

# KONZERNABSCHLUSS

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>118</b>
<b>Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>119</b>
<b>Bilanz</b>	<b>120</b>
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>122</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>123</b>
<b>Anhang Evonik-Konzern</b>	<b>124</b>
1. Segmentberichterstattung	124
2. Allgemeine Informationen	126
3. Grundlagen der Abschlussaufstellung	126
4. Diskussion zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten	139
5. Veränderungen im Konzern	141
6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	148
7. Erläuterungen zur Bilanz	152
8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	168
9. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	168
10. Weitere Angaben	171
11. Angaben nach nationalen Vorschriften	189

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung Evonik-Konzern

in Millionen €	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	6.1	12.732	13.507
Kosten der umgesetzten Leistungen	6.2	-8.534	-9.096
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>4.198</b>	<b>4.411</b>
Vertriebskosten	6.2	-1.515	-1.447
Forschungs- und Entwicklungskosten	6.2	-438	-434
Allgemeine Verwaltungskosten	6.2	-686	-693
Sonstige betriebliche Erträge	6.3	321	445
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.4	-543	-603
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	6.5	-39	-15
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>1.298</b>	<b>1.664</b>
Zinserträge		80	46
Zinsaufwendungen		-229	-245
Sonstiges Finanzergebnis		-25	-24
<b>Finanzergebnis</b>	6.6	<b>-174</b>	<b>-223</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>1.124</b>	<b>1.441</b>
Ertragsteuern	6.7	-362	-422
<b>Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>762</b>	<b>1.019</b>
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	5.3	96	-17
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>858</b>	<b>1.002</b>
davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		14	11
Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)		844	991
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)</b>	6.8	<b>1,81</b>	<b>2,13</b>

# Gesamterfolgsrechnung

## Gesamterfolgsrechnung Evonik-Konzern

in Millionen €	2016	2015
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>858</b>	<b>1.002</b>
<b>Erfolgsbestandteile, die künftig in das Ergebnis nach Steuern umgegliedert werden</b>	<b>273</b>	<b>287</b>
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	19	21
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	149	32
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	137	245
Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern)	1	6
Latente Steuern	-33	-17
<b>Erfolgsbestandteile, die nicht in das Ergebnis nach Steuern umgegliedert werden</b>	<b>-417</b>	<b>253</b>
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-585	361
Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern)	-	-4
Latente Steuern	168	-104
<b>Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern</b>	<b>-144</b>	<b>540</b>
<b>Gesamterfolg</b>	<b>714</b>	<b>1.542</b>
davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	15	12
Gesellschafter der Evonik Industries AG	699	1.530
<b>Gesamterfolg entfallend auf Gesellschafter der Evonik Industries AG</b>	<b>699</b>	<b>1.530</b>
davon entfallen auf		
fortgeführte Aktivitäten	603	1.547
nicht fortgeführte Aktivitäten	96	-17

# Bilanz

## Bilanz Evonik-Konzern

in Millionen €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	7.1	3.312	3.168
Sachanlagen	7.2	6.041	5.808
At Equity bilanzierte Unternehmen	7.3	43	53
Finanzielle Vermögenswerte	7.4	213	116
Latente Steuern	7.12	1.162	1.110
Laufende Ertragsteueransprüche	7.12	8	11
Sonstige Forderungen	7.6	58	54
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>10.837</b>	<b>10.320</b>
Vorräte	7.5	1.679	1.763
Laufende Ertragsteueransprüche	7.12	228	111
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.6	1.661	1.813
Sonstige Forderungen	7.6	300	265
Finanzielle Vermögenswerte	7.4	317	365
Flüssige Mittel	8.3	4.623	2.368
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>8.808</b>	<b>6.685</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>19.645</b>	<b>17.005</b>

in Millionen €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital		466	466
Kapitalrücklage		1.166	1.166
Angesammelte Ergebnisse		5.716	5.821
Angesammelte andere Erfolgsbestandteile		310	40
<b>Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG</b>		<b>7.658</b>	<b>7.493</b>
Anteile anderer Gesellschafter		92	83
<b>Eigenkapital</b>	7.7	<b>7.750</b>	<b>7.576</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.8	3.852	3.349
Sonstige Rückstellungen	7.9	817	854
Latente Steuern	7.12	453	479
Laufende Ertragsteuerschulden	7.12	173	150
Finanzielle Verbindlichkeiten	7.10	3.334	1.415
Sonstige Verbindlichkeiten	7.11	71	106
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>8.700</b>	<b>6.353</b>
Sonstige Rückstellungen	7.9	1.035	1.177
Laufende Ertragsteuerschulden	7.12	83	209
Finanzielle Verbindlichkeiten	7.10	401	291
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.11	1.212	1.090
Sonstige Verbindlichkeiten	7.11	464	309
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>3.195</b>	<b>3.076</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>19.645</b>	<b>17.005</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Eigenkapitalveränderungsrechnung Evonik-Konzern Anhang 7.9

in Millionen €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ange-sammelte Ergebnisse	Eigene Anteile	Ange-sammelte andere Erfolgsbestandteile	Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>466</b>	<b>1.165</b>	<b>5.040</b>	<b>-</b>	<b>-244</b>	<b>6.427</b>	<b>95</b>	<b>6.522</b>
Kapitalzuführungen/ -herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	3	3
Dividendenausschüttung	-	-	-466	-	-	-466	-11	-477
Kauf eigener Anteile	-	-	-	-14	-	-14	-	-14
Anteilsbasierte Vergütungen	-	3	-	-	-	3	-	3
Verkauf eigener Anteile	-	-2	-	14	-	12	-	12
Ergebnis nach Steuern	-	-	991	-	-	991	11	1.002
Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern	-	-	253	-	286	539	1	540
Gesamterfolg	-	-	1.244	-	286	1.530	12	1.542
Sonstige Veränderungen	-	-	3	-	-2	1	-16	-15
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>466</b>	<b>1.166</b>	<b>5.821</b>	<b>-</b>	<b>40</b>	<b>7.493</b>	<b>83</b>	<b>7.576</b>
Kapitalzuführungen/ -herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	4	4
Dividendenausschüttung	-	-	-536	-	-	-536	-9	-545
Kauf eigener Anteile	-	-	-	-15	-	-15	-	-15
Anteilsbasierte Vergütungen	-	3	-	-	-	3	-	3
Verkauf eigener Anteile	-	-3	-	15	-	12	-	12
Ergebnis nach Steuern	-	-	844	-	-	844	14	858
Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern	-	-	-417	-	272	-145	1	-144
Gesamterfolg	-	-	427	-	272	699	15	714
Sonstige Veränderungen	-	-	4	-	-2	2	-1	1
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>466</b>	<b>1.166</b>	<b>5.716</b>	<b>-</b>	<b>310</b>	<b>7.658</b>	<b>92</b>	<b>7.750</b>

# Kapitalflussrechnung

## Kapitalflussrechnung Evonik-Konzern

in Millionen €	Anhang	2016	2015
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten		1.298	1.664
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte		747	764
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen		39	15
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		3	-144
Veränderung der Vorräte		107	52
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		173	-44
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen erhaltenen Kundenanzahlungen		101	-18
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-173	-162
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		-124	111
Veränderung der übrigen Vermögenswerte/Schulden		113	92
Zinsauszahlungen		-101	-67
Zinseinzahlungen		56	22
Dividendeneinzahlungen		11	19
Aus-/Einzahlungen für Ertragsteuern		-492	-336
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>		<b>1.758</b>	<b>1.968</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten		-	3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	8.1	<b>1.758</b>	<b>1.971</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-948	-916
Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen		-149	-70
Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		17	13
Ein-/Auszahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen		1	421
Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen		218	111
Auszahlungen zur Dotierung des Pensionstreuhandvereins		-22	-219
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	8.2	<b>-883</b>	<b>-660</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen		4	3
Dividendenauszahlung an Gesellschafter der Evonik Industries AG		-536	-466
Dividendenauszahlungen an andere Gesellschafter		-9	-11
Auszahlungen für den Kauf eigener Anteile		-15	-14
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile		15	15
Aufnahme von Finanzschulden		2.064	844
Tilgung der Finanzschulden		-98	-238
Auszahlungen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen		-41	-
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>1.384</b>	<b>133</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel</b>		<b>2.259</b>	<b>1.444</b>
<b>Finanzmittelbestand zum 01.01.</b>		<b>2.368</b>	<b>921</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		2.259	1.444
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der Finanzmittel		-4	3
<b>Finanzmittelbestand/Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz</b>	8.3	<b>4.623</b>	<b>2.368</b>

# Anhang Evonik-Konzern

## 1. Segmentberichterstattung

### Segmentberichterstattung nach operativen Segmenten Anhang 9.1

in Millionen €	Nutrition & Care		Resource Efficiency		Performance Materials	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatz	4.316	4.924	4.473	4.279	3.245	3.435
Innenumsatz	32	34	40	53	113	133
Gesamtumsatz	4.348	4.958	4.513	4.332	3.358	3.568
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-45	-25	3	1	-1	-1
Bereinigtes EBITDA	1.006	1.435	977	896	371	309
Bereinigte EBITDA-Marge in %	23,3	29,1	21,8	20,9	11,4	9,0
Bereinigtes EBIT	795	1.214	751	675	234	174
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	2.965	2.923	2.776	2.726	1.278	1.467
ROCE in %	26,8	41,5	27,1	24,8	18,3	11,9
Abschreibungen <sup>a</sup>	-209	-212	-224	-222	-134	-132
Sachinvestitionen <sup>a</sup>	315	250	266	241	168	183
Finanzinvestitionen	140	5	15	54	19	22
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	7.594	7.165	8.928	8.662	4.393	4.380

Vorjahreszahlen angepasst.

<sup>a</sup> Auf bzw. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Für die Segmentierung von Wertminderungen und Wertaufholungen vgl. Anhangziffer 6.3 bzw. 6.4.

### Segmentberichterstattung nach Regionen Anhang 9.2

in Millionen €	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatz	2.441	2.604	3.844	4.142	2.491	2.594
Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31.12. <sup>a</sup>	1.544	1.542	579	546	398	370
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum 31.12. <sup>a</sup>	2.956	2.832	568	555	1.230	1.052
Sachinvestitionen	478	427	72	88	240	208
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	21.783	21.514	2.715	2.681	3.932	3.801

Vorjahreszahlen angepasst.

<sup>a</sup> Langfristiges Vermögen gemäß IFRS 8.33 b.



Anhang  
Segmentberichterstattung

	Services		Andere Aktivitäten		Corporate, Konsolidierung		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	683	828	15	51	–	–10	12.732	13.507
	1.947	1.886	38	96	–2.170	–2.202	–	–
	2.630	2.714	53	147	–2.170	–2.212	12.732	13.507
	4	9	–	1	–	–	–39	–15
	151	159	–109	–119	–231	–215	2.165	2.465
	22,1	19,2	–	–	–	–	17,0	18,2
	32	50	–122	–136	–242	–225	1.448	1.752
	572	539	–137	18	2.879	2.857	10.333	10.530
	5,6	9,3	–	–	–	–	14,0	16,6
	–117	–107	–13	–16	–10	–11	–707	–700
	189	177	20	24	2	2	960	877
	10	6	7	3	–	–	191	90
	12.892	12.668	211	391	333	310	34.351	33.576

	Mittel- und Südamerika		Asien-Pazifik		Nahe Osten, Afrika		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	772	916	2.765	2.796	419	455	12.732	13.507
	33	32	278	274	–	–	2.832	2.764
	223	178	1.535	1.587	9	8	6.521	6.212
	22	67	147	86	1	1	960	877
	753	668	4.982	4.751	186	161	34.351	33.576

## 2. Allgemeine Informationen

Die Evonik Industries AG ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Spezialchemieunternehmen. Sie hat ihren Sitz in der Rellinghauser Straße 1–11, 45128 Essen, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19474, eingetragen.

Als Tochterunternehmen der RAG-Stiftung, Essen, wird die Evonik Industries AG mit ihren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung einbezogen. Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen Evonik oder Konzern) wurde vom Vorstand der Evonik Industries AG in seiner Sitzung am 17. Februar 2017 aufgestellt und wird in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 23. Februar 2017 erörtert und dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 1. März 2017 zur Billigung vorgelegt. Der Konzernabschluss wird ebenfalls im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## 3. Grundlagen der Abschlussaufstellung

### 3.1 Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 315a Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und stimmt mit diesen überein. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (IFRS, IAS) und die Interpretationen (IFRIC, SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

### 3.2 Darstellung der Abschlussbestandteile

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Millionen €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Abweichungen von diesem Grundsatz werden bei Änderungen von Rechnungslegungsstandards unter Anhangziffer 3.3 bzw. unter den jeweiligen Anhangziffern dargestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamterfolgsrechnung, der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zusammengefasst und im Anhang weiter erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Dabei werden die Aufwendungen nach ihrer Funktion gegliedert.

Die Gesamterfolgsrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung der anderen Erfolgsbestandteile auf den Gesamterfolg des Konzerns über.

Die Bilanz wird nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich als kurzfristig einzustufen, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden die Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen, die den Gesellschaftern der Evonik Industries AG zustehen, sowie die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter für die Berichtsperiode gezeigt. Transaktionen mit Gesellschaftern, die in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner handeln, werden ebenfalls hier ausgewiesen.

Die Kapitalflussrechnung stellt Informationen über die Zahlungsströme des Konzerns zur Verfügung. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt, bei der das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt wird. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz hinzugerechnet.

Der Anhang beinhaltet grundsätzliche Informationen zum Abschluss, ergänzende Informationen zu den obigen Abschlussbestandteilen sowie weitere Angaben, wie zum Beispiel die Segmentberichterstattung.

### 3.3 Neue Rechnungslegungsvorschriften

#### Erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2016 waren verschiedene überarbeitete bzw. neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften und Klarstellungen erstmalig anzuwenden, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatten.

#### Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat weitere Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Im Folgenden werden die Rechnungslegungsvorschriften aufgeführt, die für den Konzernabschluss von Bedeutung sein könnten. Diese werden voraussichtlich zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens erstmalig angewendet.

## Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

### Vorschrift

- a: Veröffentlichung Vorschrift durch IASB  
 b: Anwendungszeitpunkt gem. IASB  
 c: Anwendungszeitpunkt gem. EU  
 d: Veröffentlichung im Amtsblatt der EU

### Gegenstand der Vorschrift – Voraussichtliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss

IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“	a: 28.05.2014/ 11.09.2015 b: 01.01.2018 c: 01.01.2018 d: 29.10.2016
---	---

IFRS 15 regelt die Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden branchenübergreifend und umfassend neu. In einem Fünf-Schritte-Modell werden detaillierte Vorgaben unter anderem zur Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen, zur Höhe der erwarteten Gegenleistung unter Berücksichtigung variabler Preisbestandteile und zur Verteilung der erwarteten Gegenleistung auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen gegeben. Darüber hinaus ist nun nach einheitlichen Kriterien zu unterscheiden, ob eine Leistungsverpflichtung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen erbracht wird. Durch den neuen Standard werden die folgenden geltenden Vorschriften ersetzt: IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31. Es wird beabsichtigt, den IFRS 15 voll retrospektiv ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden.

Im Rahmen einer Vertragsanalyse und anschließenden Konzeptionsphase wurden mögliche Umstellungssachverhalte identifiziert.

Eine Verschiebung des Umsatzrealisierungszeitpunkts kann unter anderem aus der Identifikation einer zusätzlichen Leistungsverpflichtung, einer Änderung der Einschätzung, ob ein Umsatz zeitpunkt- bzw. zeitraumbezogen realisiert wird oder hinsichtlich des Zeitpunkts des Kontrollübergangs, resultieren.

Bei folgenden Sachverhalten wurden grundsätzlich neue separate Leistungsverpflichtungen identifiziert, für die nachfolgend die erwarteten Auswirkungen auf Verbuchung und Umsatz dargestellt werden:

- Fracht- und Transportleistungen, die nach dem Kontrollübergang erbracht werden
  - Auf diese Frachtleistungen werden Transaktionspreise allokiert und der darauf entfallende Umsatz zeitlich später als der entsprechende Produktumsatz realisiert. Der hieraus resultierende Umsatzeffekt beträgt für das Geschäftsjahr 2016 weniger als 0,1 Prozent des Konzernumsatzes.
- Keine Auswirkungen werden bei folgenden Sachverhalten – entweder aus Gründen der Wesentlichkeit oder mangels aktueller Anwendungsfälle – erwartet:
  - Dosieranlagen, die bisher als Draufgabe im Rahmen eines Produktverkaufs übertragen wurden
  - Verlängerte Garantien, die deutlich über die gesetzliche Gewährleistung hinausgehen und eine Dienstleistungskomponente beinhalten
  - Exklusive Vertriebsrechte.

Eine geänderte Einschätzung, ob eine Leistung zeitpunkt- bzw. zeitraumbezogen erfüllt wird, ist bei folgenden Sachverhalten möglich, für die jedoch zurzeit aus Gründen der Wesentlichkeit oder mangels aktueller Anwendungsfälle keine Auswirkungen erwartet werden:

- Lizenzvereinbarungen, die ein Nutzungsrecht (zeitpunktbezogene Realisierung) oder ein Zugangsrecht (zeitraumbezogene Realisierung) für das zugrunde gelegte geistige Eigentum gewähren.
- Entwicklungsaufträge für Healthcare-Produkte, die zeitraumbasiert realisiert werden, falls Evonik zu jedem Zeitpunkt ein „durchsetzbares Recht“ auf Zahlung hat, oder die zeitreumbezogen realisiert werden, falls dieses Recht nicht besteht oder die Entwicklung einen alternativen Nutzen für Evonik enthält.

Eine geänderte Einschätzung hinsichtlich des Zeitpunkts des Kontrollübergangs ist bei folgenden Sachverhalten möglich:

- Produktverkäufe mit bestimmten Lieferbedingungen für Überseeschifffahrt
  - Im Rahmen bestimmter Lieferbedingungen erfolgt der Übergang der Kontrolle auf den Kunden zeitlich später als der bisherige Zeitpunkt der Umsatzrealisierung (Übergang von Chancen und Risiken). Die Effekte aus der Verschiebung dieses Umsatzes gegenüber der derzeitigen Umsatzrealisierung betragen für das Geschäftsjahr 2016 weniger als 0,1 Prozent des Konzernumsatzes.
- Keine Auswirkungen werden bei folgendem Sachverhalt mangels aktueller Anwendungsfälle erwartet:
  - Vereinbarungen zu Konsignationslagern

Des Weiteren kann die Höhe der Umsätze über die Totalperiode nach IFRS 15 von der bisherigen Bilanzierung abweichen. Dies ist bei folgenden Sachverhalten möglich:

- Vorausgezahlte Zuschüsse von Kunden, für die zusätzlich eine umsatz erhöhende Finanzierungskomponente zu berücksichtigen sein kann
  - Finanzierungskomponenten werden zukünftig berücksichtigt, wenn der zugrunde liegende Kundenvertrag eine Laufzeit von mehr als einem Jahr hat. Die Effekte aus der Erhöhung des Umsatzes betragen für das Geschäftsjahr 2016 weniger als 0,1 Prozent des Konzernumsatzes.
- Vereinbarungen über den unbedingten Rückkauf von Produkten
  - In Einzelfällen erfolgt ein Verkauf von Produkten an Kunden, verbunden mit einem unbedingten Rückkauf, der als Leasingvertrag qualifiziert wird. Die Effekte aus der damit notwendigen Verringerung des Umsatzes betragen für das Geschäftsjahr 2016 weniger als 0,1 Prozent des Konzernumsatzes.
- Tauschähnliche Geschäfte zwischen Mitbewerbern
  - Im Rahmen tauschähnlicher Geschäfte mit Mitbewerbern werden zukünftig keine Umsatzerlöse realisiert und die Transaktion wird als Finanzierungsgeschäft bilanziert. Die Effekte aus der Reduzierung des Umsatzes betragen für das Geschäftsjahr 2016 weniger als 0,3 Prozent des Konzernumsatzes.

## Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

### Vorschrift

- a: Veröffentlichung Vorschrift durch IASB  
 b: Anwendungszeitpunkt gem. IASB  
 c: Anwendungszeitpunkt gem. EU  
 d: Veröffentlichung im Amtsblatt der EU

### Gegenstand der Vorschrift – Voraussichtliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss

		<p>Abschließend sind Kosten für Leistungen, die nach Vertragsabschluss anfallen und einem Vertrag eindeutig zugeordnet werden können, zu aktivieren und über den Zeitraum abzuschreiben, in dem die zugehörigen Güter auf den Kunden übertragen bzw. Dienstleistungen erbracht wurden. Derzeit wird hieraus keine Auswirkung erwartet.</p> <p>Die Anwendung des IFRS 15 erfordert auch die Anpassung von Prozessen und Systemen. Diese werden mit Finalisierung der Implementierungsphase 2017 umgesetzt sein. Zudem werden laufend neue Geschäftsvorfälle auf ihre potentiellen IFRS 15-Auswirkungen hin untersucht und die Auswirkungen auf den Konzernanhang tiefer gehend analysiert.</p>
IFRS 9 „Financial Instruments“	<p>a: 24.07.2014          b: 01.01.2018          c: 01.01.2018          d: 29.11.2016</p>	<p>IFRS 9 ist der Nachfolgestandard von IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die wesentlichen Änderungen des IFRS 9 gegenüber dem alten IAS 39 bestehen in der Einführung vollständig neuer Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte, der Einführung eines neuen Impairment-Modells, das zu einer frühzeitigeren Erfassung von Verlusten führen soll, einer Erweiterung der zulässigen Grundgeschäfte und einer modifizierten Effektivitätsbeurteilung für Hedge-Accounting-Beziehungen sowie erweiterten Anhangangaben.</p> <p>Die Einführung des IFRS 9 wird bei Evonik im Bereich „Klassifizierung und Bewertung“ zu Änderungen bei den übrigen Beteiligungen – je nach Ausübung von Wahlrechten – und bei der Einordnung bestimmter Wertpapiere führen.</p> <p>Im Bereich „Wertminderung“ wird die erstmalige Anwendung des Modells erwarteter Forderungsausfälle voraussichtlich zu einer Erhöhung der Risikovorsorge führen, was wiederum zu einer entsprechenden Verringerung des Eigenkapitals in der Übergangsphase führen könnte. Aufgrund der kurzen Laufzeit sowie der hohen Qualität der finanziellen Vermögenswerte im Evonik-Konzern wird dieser Erstanwendungseffekt jedoch als relativ gering eingeschätzt. In den Folgejahren könnte die Einführung der Wertminderungsmodelle zu einer höheren Schwankung in der GuV führen.</p> <p>Im Bereich „Hedge Accounting“ wird es zu Änderungen im Finanzrisikomanagement des Evonik-Konzerns, insbesondere bei der Steuerung der Risiken, der Erweiterung des Anwendungsbereichs sowie der Dokumentation des Sicherungsvorgehens, kommen.</p>
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 „Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“	<p>a: 11.09.2014/          17.12.2015          b: offen          c: offen          d: offen</p>	<p>Im Rahmen dieser Änderung soll eine Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 für den Fall der Veräußerung an bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beseitigt werden. Die Änderung sieht vor, dass künftig der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer solchen Transaktion nur dann erfasst wird, wenn die veräußerten bzw. eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen. Andernfalls ist lediglich eine anteilige Ergebniserfassung zulässig. Die rechtliche Form der veräußerten bzw. eingebrachten Vermögenswerte ist dabei unerheblich. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde 2015 vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Änderung ist für den Konzernabschluss zurzeit nicht relevant.</p>
IFRS 16 „Leases“	<p>a: 13.01.2016          b: 01.01.2019          c: offen          d: offen</p>	<p>Der neue Standard wird weitreichende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer haben. War nach IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer in Form eines Nutzungsrechts am Leasingobjekt und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit in der Bilanz zu erfassen. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, dagegen weitgehend unverändert geblieben. IFRS 16 ersetzt IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zu einem späteren Zeitpunkt geprüft.</p>
Änderungen zu IAS 12 „Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses“	<p>a: 19.01.2016          b: 01.01.2017          c: offen          d: offen</p>	<p>Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Bilanzierung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste bei schuldrechtlichen Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Die Änderung ist für den Konzernabschluss zurzeit nicht relevant.</p>
Änderungen zu IAS 7 „Statements of Cash Flows“	<p>a: 29.01.2016          b: 01.01.2017          c: offen          d: offen</p>	<p>Die Änderungen betreffen Vorgaben für zusätzliche Anhangangaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen sollen, die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens zu beurteilen. Die Änderungen haben Auswirkungen auf die Anhangangaben im Konzernabschluss.</p>

## Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

### Vorschrift

- a: Veröffentlichung Vorschrift durch IASB  
 b: Anwendungszeitpunkt gem. IASB  
 c: Anwendungszeitpunkt gem. EU  
 d: Veröffentlichung im Amtsblatt der EU

### Gegenstand der Vorschrift – Voraussichtliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss

Klarstellungen zu IFRS 15 „Revenue from Contracts to Customers“	a: 12.04.2016 b: 01.01.2018 c: offen d: offen	Die Klarstellungen betreffen die Themenbereiche: Identifikation von Leistungsverpflichtungen und Prüfung der Separierbarkeit im Vertragskontext, Klassifizierung als Prinzipal oder Agent sowie Umsatzerlöse aus Lizenzen. Zudem wurden zwei weitere Erleichterungsvorschriften für die Erst-anwendung des Standards aufgenommen. Zu den Auswirkungen des IFRS 15 auf den Konzernabschluss wird auf die Ausführungen in der Tabelle weiter oben verwiesen.
Änderungen zu IFRS 2 „Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions“	a: 20.06.2016 b: 01.01.2018 c: offen d: offen	Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Bewertung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich, zur Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen unter Steuereinbehalt sowie bei Modifikation einer anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich in eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Die Klarstellungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.
„Annual Improvement Process (IFRSs 2014–2016 Cycle)“	a: 08.12.2016 b: 01.01.2017/ 01.01.2018 c: offen d: offen	Das Projekt „Annual Improvements to IFRSs 2014-2016 Cycle“ beinhaltet Änderungen an IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28. Es handelt sich um Verbesserungen und Klarstellungen bestehender Regelungen. Die Änderungen sind für den Konzernabschluss zurzeit nicht relevant bzw. könnten Auswirkungen auf die Anhangangaben im Konzernabschluss haben.
IFRIC Interpretation 22 „Foreign Currency Transactions and Advance Consideration“	a: 08.12.2016 b: 01.01.2018 c: offen d: offen	Die Interpretation stellt klar, welcher Wechselkurs bei der erstmaligen Erfassung einer Fremdwährungstransaktion in der funktionalen Währung eines Unternehmens zu verwenden ist, wenn das Unternehmen Vorauszahlungen auf die der Transaktion zugrunde liegenden Vermögenswerte, Aufwendungen oder Erträge leistet oder erhält. Evonik hat diese Klarstellung bereits in der Vergangenheit angewendet.

## 3.4 Konsolidierungskreis und -methoden

### Konsolidierungskreis

Neben der Evonik Industries AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen voll einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Die Evonik Industries AG beherrscht ein Unternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben.

Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der der Konzern zusammen mit anderen Partnern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter der Anhangziffer 5.1 dargestellt.

### Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Anschaffungsnebenkosten sind nicht im Beteiligungsbuchwert, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Vermögenswerte und Schulden (Reinvermögen) der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Beherrschung bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so sind diese Anteile neu zu bewerten und hieraus resultierende Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Gewinne oder Verluste, die in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasst wurden, sind auf derselben Grundlage auszubuchen, wie dies erforderlich wäre, wenn der Erwerber den zuvor gehaltenen Anteil unmittelbar veräußert hätte. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der beizulegenden Zeitwerte des Reinvermögens ergebniswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigentümern direkt im Eigenkapital bilanziert. Unter diesen Umständen sind die Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens und der anderen Gesellschafter so anzupassen, dass sie die Änderungen der an dem Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die Anteile anderer Gesellschafter angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Anteilen der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzuordnen. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind ebenfalls als Bestandteil der erfolgsneutralen Transaktion zwischen Eigentümern zu bilanzieren, mit der Ausnahme von Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Eigenkapitalinstrumenten, die weiterhin gemäß den Vorschriften für Finanzinstrumente zu erfassen sind. Ein- und Auszahlungen aus diesen Transaktionen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Mit dem Zeitpunkt, in dem die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, ist das Tochterunternehmen nicht mehr in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden das Reinvermögen des Tochterunternehmens und die Anteile anderer Gesellschafter (und damit das anteilige Reinvermögen am Tochterunternehmen) ausgebucht. Der Veräußerungsgewinn bzw. -verlust ist aus Konzernsicht zu ermitteln. Er ergibt sich als Differenz aus dem Veräußerungserlös (Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten) und dem abgehenden anteiligen Reinvermögen am Tochterunternehmen (inklusive verbliebener stiller Reserven und Lasten sowie eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwertes). Die Anteile, die Evonik am ehemaligen Tochterunternehmen behält, werden mit dem zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes beizulegenden Zeitwert neu angesetzt. Alle hieraus resultierenden Gewinne und Verluste sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Darüber hinaus werden Beträge, die im Eigenkapital unter den angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen erfasst sind, ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, soweit nicht eine andere Rechnungslegungsvorschrift eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen verlangt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden voll, bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten anteilig eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf deren Anteile werden zurückgenommen.

Die Einbeziehung der gemeinschaftlichen Tätigkeiten in den Konzernabschluss erfolgt anteilig mit ihren Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen, entsprechend den Rechten und Pflichten von Evonik.

Dieselben Konsolidierungsgrundsätze gelten grundsätzlich auch für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, vgl. Anhangziffer 3.6 unter „At Equity bilanzierte Unternehmen“.

### 3.5 Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen werden grundsätzlich in deren funktionaler Währung aufgestellt. Dies ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das jeweilige Unternehmen tätig ist.

In den Einzelabschlüssen dieser Unternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung zum Stichtagskurs werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen oder unter dem sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen funktionalen Währung in den Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie stille Reserven und stille Lasten aus dem Erwerb eines ausländischen Tochterunternehmens werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Jahresdurchschnittskurse ergeben sich als Mittelwert aus den Währungskursen am Monatsende der vergangenen 13 Monate. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst und erst bei Abgang des ausländischen Tochterunternehmens ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

## Wechselkurse

	Jahresdurchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
1 € entspricht				
Brasilianischer Real (BRL)	3,86	3,70	3,43	4,31
Britisches Pfund (GBP)	0,82	0,73	0,86	0,73
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	7,32	6,99	7,32	7,06
Japanischer Yen (JPY)	121,26	134,52	123,40	131,07
Singapur-Dollar (SGD)	1,53	1,53	1,52	1,54
US-Dollar (USD)	1,10	1,11	1,05	1,09

## 3.6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Ertragsrealisierung

#### (a) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse fallen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit an.

Die Segmente Nutrition & Care, Resource Efficiency und Performance Materials erwirtschaften Umsatzerlöse hauptsächlich aus dem Verkauf von Produkten der Spezialchemie an weiterverarbeitende Industriekunden. Das Segment Services erbringt Dienstleistungen vor allem für die Chemiegeschäfte, die Managementholding und für externe Kunden an den Standorten von Evonik, vgl. ausführlich Anhangziffer 9.1.

Die Höhe der Umsatzerlöse ist zwischen den Parteien vertraglich festgelegt. Sie bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuer sowie gewährter Preisnachlässe und Mengenrabatte. Allgemeine Voraussetzungen für die Erfassung von Erlösen sind, dass die Höhe der Erlöse und die Höhe der hiermit im Zusammenhang stehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Des Weiteren ist der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen zeitpunktbezogen erfasst, wenn die maßgeblichen mit dem Eigentum an den Produkten verbundenen Chancen und Risiken auf den Kunden übertragen wurden. Dies bestimmt sich häufig nach den internationalen Lieferbedingungen, den sogenannten Incoterms®. Allgemeine Risiken aus dem Verkaufsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungswerten durch entsprechende Rückstellungen abgebildet.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen zeitraumbezogen erfasst, wenn der Fertigstellungsgrad des Geschäfts verlässlich bestimmt werden kann. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen wird der Umsatz im Verhältnis von erbrachten zu insgesamt zu erbringenden Dienstleistungen ermittelt.

#### (b) Andere Erträge

Voraussetzungen für die Erfassung von anderen Erträgen sind, dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann sowie der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen ist.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden nach dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividenderträge werden erfasst, sobald das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden planmäßig abgeschrieben und bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen, vgl. Anhangziffer 3.6 unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswertes werden die Abschreibungen in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Geschäfts- oder Firmenwerte haben keine bestimmbare Nutzungsdauer und werden mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 5 bis 25 Jahren planmäßig abgeschrieben. Ein Teil der Rechte weist eine unbestimmbare Nutzungsdauer auf, da es sich hier um uneingeschränkt nutzbare Marken handelt. Diese werden jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung) und ob die Nutzungsdauer weiterhin als unbestimmbar einzustufen ist. Sofern sich die Einschätzung der Nutzungsdauer geändert hat und als bestimmbar gilt, wird der Buchwert der Marken linear über die erwartete Restnutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen kann, eindeutig zugeordnet werden können. Die aktivierten Entwicklungskosten beziehen sich hauptsächlich auf die Entwicklung von neuen Produkten und werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Der wesentliche Teil der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind erworbene Kundenbeziehungen. Diese werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird anhand von vertraglichen Grundlagen und Erfahrungswerten eingeschätzt und beläuft sich überwiegend auf 2 bis 11 Jahre. Die Höhe der planmäßigen Abschreibung berücksichtigt neben der Nutzungsdauer die Fortführungswahrscheinlichkeit der Kundenbeziehungen in Form einer Abschmelzrate.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen, vgl. Anhangziffer 3.6 unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Anschaffungskosten beinhalten die Ausgaben, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie die systematisch zurechenbaren fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Kosten, die sich aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung der Sachanlage ergeben, werden als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt aktiviert.

Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges enthalten, die im Rahmen der Fremdwährungssicherung von Anlageeinkäufen angefallen sind und bis zu ihrer Übertragung auf die Sachanlagen in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst wurden.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen ergebniswirksam erfasst.

Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte:

#### Nutzungsdauer der Sachanlagen

in Jahren	
Gebäude	5–50
Technische Anlagen und Maschinen	2–25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25

Haben wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Komponenten bewertet und jeweils planmäßig abgeschrieben.



Ersatzteile und Wartungsgeräte, die die Ansatzkriterien von Sachanlagen erfüllen, werden als solche und nicht als Vorräte ausgewiesen. Laufende Reparaturen und sonstige Instandhaltungen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in welcher sie entstanden sind.

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für Vor- und Basisplanung anfallen, werden aktiviert, wenn das Investitionsprojekt mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgeführt wird. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Investitionsprojekts.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### Werthaltigkeitsprüfung

Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Impairment of Assets“ wird für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bei der Vermutung eines Wertminderungsbedarfs durchgeführt. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung dieser Vermögenswerte erfolgt überwiegend für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU), die die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten mit abgrenzbaren Mittelzuflüssen darstellt, oder für eine Gruppe von CGUs.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU/Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Abgangskosten und Nutzungswert der CGU/Gruppe von CGUs. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der CGU/Gruppe von CGUs niedriger ist als ihr Buchwert. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – ergebniswirksame Zuschreibungen vorgenommen.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Abgangskosten des jeweiligen Segments. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Abgangskosten wird mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows und somit auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie). Die künftigen Cashflows werden aus der aktuellen dreijährigen Mittelfristplanung abgeleitet. Die Mittelfristplanung basiert sowohl auf Erfahrungen als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, die Wechselkurse, die Rohstoff- und Energiepreise sowie das Wachstum der Löhne und Gehälter, die der Mittelfristplanung zugrunde liegen, werden zentral von Evonik vorgegeben und aus internen und externen Markterwartungen abgeleitet. Das spezifische Wachstum der einzelnen Segmente ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet; im Fall der ewigen Rente wird eine Wachstumsrate unterstellt.

Die erwarteten Cashflows werden mit den gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern abgezinst. Die Kapitalkosten werden je Segment auf Basis eines Kapitalmarktpreisbildungsmodells (Capital Asset Pricing Model) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Die Eigenkapitalkosten werden durch die Komponenten risikoloser Zinssatz und Risikozuschlag bestimmt. Über alle Segmente hinweg wird der 30-jährige risikolose Zinssatz in gleicher Höhe angesetzt. Der Risikozuschlag ergibt sich durch die Multiplikation des Beta-Faktors mit der Marktrisikoprämie. Die Fremdkapitalkosten setzen sich aus einem risikolosen Zinssatz und einem Zuschlag für das Kreditrisiko zusammen unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Steuersatzes.

Der Beta-Faktor, der Zuschlag für das Kreditrisiko und die Kapitalstruktur werden aus dem Kapitalmarkt entsprechend den Werten vergleichbarer Unternehmen des Segments (Peergroup) abgeleitet und berechnet.

### Parameter Werthaltigkeitsprüfung und Geschäfts- oder Firmenwerte nach Segmenten

	Gewichtete Kapitalkosten nach Steuern (in %)		Wachstumsrate in der ewigen Rente (in %)		Geschäfts- oder Firmenwerte (in Millionen €)	
	2016	2015	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
Nutrition & Care	6,12	7,19	1,50	1,50	1.082	1.023
Resource Efficiency	7,17	8,38	1,50	1,50	1.192	1.186
Performance Materials	8,09	8,83	1,50	1,50	495	492
Services	7,15	8,16	1,50	1,50	63	63

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte werden für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung auf die Segmente verteilt. Auf die drei Chemiesegmente entfällt im Wesentlichen ein Geschäfts- oder Firmenwert aus den früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Degussa GmbH (Evonik Degussa), Essen. Dieser wird in der Segmentberichterstattung unter „Corporate, Konsolidierung“ ausgewiesen. Alle anderen Geschäfts- oder Firmenwerte werden unmittelbar in den Segmenten ausgewiesen.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags überwiegend durch die Ermittlung des Nutzungswertes der jeweiligen CGU/Gruppe von CGUs.

### At Equity bilanzierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann bzw. sie gemeinschaftlich geführt werden.

Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Die Anschaffungskosten beinhalten auch alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten.

Bei der Erstbewertung muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist dann daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven und Lasten zurückzuführen ist. Verbleibt nach der Aufteilung auf stille Reserven und Lasten ein positiver Unterschiedsbetrag, ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar ergebniswirksam aufgelöst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Von den Anschaffungskosten ausgehend wird der Buchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungswertes sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten verändert hat. Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden. Erhaltene Dividendenzahlungen sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese auf Werthaltigkeit zu prüfen, vgl. Anhangziffer 3.6 unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwertes. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt. Demnach sind Wertminderungen nicht dem im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen und können in Folgeperioden auch wieder vollständig wertaufgeholt werden.

### Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt, wobei die historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten die Wertobergrenze darstellen. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigung und Vertrieb. Die Kosten von Vorräten, die von ähnlicher Beschaffenheit oder Verwendung sind, werden einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode oder der First-in-First-out-Methode bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion systematisch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Die Kosten für Vorräte können auch Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges beinhalten, die im Rahmen der Währungs- oder Warenpreissicherung von Rohstoffkäufen angefallen sind und bis zu ihrer Übertragung auf die erworbenen Vorräte in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst wurden.

### Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin werden hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten ausgewiesen, sofern sie jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ihr Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Employee Benefits“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Defined Benefits) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert auf den biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck, für die Gesellschaften in Großbritannien werden die sogenannten „S1PXA“-Tafeln und für die USA werden sogenannte „RP-2014 mortality“-Tafeln verwendet. Die Pensionsverpflichtungen im restlichen Konzern werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in den Verpflichtungen und Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag) ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie aus Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens.

Neu entstandene Wertänderungen in einem Jahr aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus den Verpflichtungen, Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag), Veränderungen der Limitierung des Planvermögens (ohne Zinskosten) und Vermögenserträge auf Erstattungsansprüche (ohne Zinsertrag) werden direkt gegen die anderen Erfolgsbestandteile verrechnet.

Dem Verpflichtungsumfang zum Jahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstand). Unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt. Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung).

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenwärtig gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Rückstellungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Eine Abzinsung wird nicht vorgenommen bei kurzfristigen Rückstellungen sowie beim kurzfristigen Teil langfristiger Rückstellungen. Mit fortschreitendem Zeitverlauf werden die Rückstellungen neuen Erkenntnisgewinnen angepasst.

Auflösungen von Rückstellungen werden in den Funktionsbereichen als Ertrag erfasst, in denen auch ursprünglich der Aufwand bei Bildung der Rückstellung belastet wurde.

Unter den Rückstellungen für Personal werden die sogenannten Long-Term-Incentive-Pläne ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem mit langfristiger Anreizwirkung für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte von Evonik. Die entstandenen Verpflichtungen werden entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ als Vergütung mit Barausgleich ermittelt und ergebniswirksam erfasst.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans entsteht und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wird, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird.

Die Rückstellungen im Zusammenhang mit rechtlichen Risiken sind entsprechend ihrer Art den verschiedenen Rückstellungskategorien zugeordnet. Sie enthalten angemessene Aufwendungen für zum Beispiel Gerichts- und Anwaltskosten, Leistungen an Kläger sowie eventuelle Vergleichs- oder Freistellungszahlungen. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden unter anderem die Art des Rechtsstreits bzw. Anspruchs, der Stand des Verfahrens, die Auffassung von Anwälten und Erfahrungen aus vergleichbaren Sachverhalten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten getroffen.

### Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern), unter Berücksichtigung ihrer begrenzten bzw. unbegrenzten Vortragsfähigkeit, aktiviert. Der Ansatz des latenten Steueranspruchs bei Unternehmen mit steuerlichen Verlustvorträgen ergibt sich einerseits aus vorliegenden Planungsrechnungen, die regelmäßig fünf Jahre betragen, sowie andererseits aus dem Vorhandensein von ausreichenden zu versteuernden temporären Differenzen. Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die temporären Differenzen genutzt werden können. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, in dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Der Gesamtsteuersatz für die Ermittlung der latenten Steuern inländischer Unternehmen beträgt 30 Prozent. Hierbei werden neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent der Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und eine durchschnittliche Gewerbesteuer von ca. 14 Prozent berücksichtigt. Für ausländische Unternehmen wird der jeweilige nationale Steuersatz angewandt. Dieser beträgt zwischen 10 Prozent (Ungarn) und 40 Prozent (USA).

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt. Ungewisse Ertragsteueransprüche und -schulden werden angesetzt, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit höher als 50 Prozent ist. Bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen werden mit dem wahrscheinlichsten Wert angesetzt.

### Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten resultiert. Sie werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterteilt und in der Bilanz unter den finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten sowie den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten bewertet. Transaktionskosten von Finanzinstrumenten, die als „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Profit or Loss)“ bewertet werden, sind direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Nicht marktgerecht verzinst langfristige Finanzinstrumente werden bewertet, indem die erwarteten Cashflows mit dem effektiven Zinssatz auf den Zeitpunkt der Anschaffung diskontiert werden (Barwert). Der effektive Zinssatz berücksichtigt alle zurechenbaren Gebühren mit Zinscharakter. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung der Finanzinstrumente.

#### (a) Originäre Finanzinstrumente

Im Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte den Kategorien „Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)“ oder „Zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale)“ zugeordnet. Die erstmalige Erfassung dieser Vermögenswerte erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und Evonik im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Im Konzern lagen keine Fälle vor, in denen übertragene finanzielle Vermögenswerte nach Maßgabe eines anhaltenden Engagements weiterhin in der Bilanz erfasst wurden.

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten (At amortised Cost)“ zugeordnet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, das heißt, wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Im Folgenden werden die im Konzern verwendeten Kategorien dargestellt:

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen. Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zeigen objektive Hinweise, die auf historischen Erfahrungswerten beruhen, dass die fälligen Erfüllungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind, wird eine Wertminderung vorgenommen. Die Höhe bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden Eigenkapitalanteile zugeordnet, die nicht konsolidiert oder at Equity bilanziert werden, sowie andere Wertpapiere. Liegt der beizulegende Zeitwert solcher Vermögenswerte nicht vor oder ist er nicht verlässlich bestimmbar, wie im Falle von nicht börsennotierten Eigenkapitaltiteln, werden die Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Bei Aktien gilt ein Rückgang des beizulegenden Zeitwertes um mindestens 20 Prozent unter die Anschaffungskosten als wesentlich. Existiert ein derartiger Hinweis, werden die in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Verluste ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden Zuschreibungen grundsätzlich in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasst. Lediglich für Schuldinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen und anderen finanziellen Vermögenswerten, deren Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können, werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Kredite zugeordnet. Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

### (b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen eingesetzt. Hierzu werden die Sicherungsinstrumente entweder freistehend oder im Rahmen einer Bewertungseinheit mit dem zugehörigen abzusichernden Grundgeschäft (Hedge Accounting) bilanziert. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum Handelstag. Existiert für das Derivat kein Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Die Marktpreise von Optionsgeschäften werden über anerkannte Optionspreismodelle ermittelt. Commodity-Derivate werden auf Basis von Spotpreisen und Forwardsätzen, Zinsderivate durch Abzinsung zukünftiger Cashflows bewertet.

Freistehende derivative Finanzinstrumente gehören der Kategorie „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Profit or Loss)“ an und werden als „Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)“ eingestuft. Finanzinstrumente dieser Kategorie werden an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird ergebniswirksam erfasst.

Die Bilanzierung von Sicherungs- und zugehörigen Grundgeschäften im Rahmen des Hedge Accounting ist an bestimmte Kriterien geknüpft. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation der Sicherungsbeziehung und einen Nachweis der erwarteten sowie der tatsächlichen Sicherungseffektivität zwischen 80 und 125 Prozent voraus. Es ist dann zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Bei Cashflow-Hedges ist eine Beendigung des Hedge Accounting auch dann erforderlich, wenn der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist. In diesem Falle ist der in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Betrag ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Art des Sicherungszusammenhangs werden die Sicherungsinstrumente und ihre zugehörigen Grundgeschäfte im Hedge Accounting wie folgt bewertet:

Fair Value Hedges verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden abzusichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments und die auf das abgesicherte Risiko entfallende Änderung des beizulegenden Zeitwertes des abgesicherten Grundgeschäfts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Werden nicht bilanzierte feste Verpflichtungen abgesichert, führen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko zum ergebniswirksamen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld. Aufgrund dieser Vorgehensweise kompensieren sich bei Effektivität der Absicherung die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Cashflow-Hedges verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität der künftigen Zahlungsströme eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. einer Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion abzusichern. Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines Sicherungsinstruments wird in den anderen Erfolgsbestandteilen und der ineffektive Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Beträge werden ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung berührt. Bei einer Zinssicherung laufen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Umsatzzicherung in die entsprechenden Umsatzerlöse und im Fall einer Absicherung von Wareneinkäufen in die Kosten der umgesetzten Leistung. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit einbezogen.

Hedges of a Net Investment verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow-Hedges behandelt. In den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Gewinne oder Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens bzw. Rückführung des Auslandsinvestments ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

### Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer wie auch als Leasinggeber hauptsächlich in Vereinbarungen über Operating-Leasing auf. Aufwendungen und Erträge hieraus werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

### Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung vorgesehen“ ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte müssen in ihrem jetzigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sein und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein. Sofern mit einer Transaktion auch die zugehörigen Schulden mitveräußert werden sollen, werden diese ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Unmittelbar vor der erstmaligen Einstufung als „zur Veräußerung vorgesehen“ sind die Vermögenswerte und Schulden gemäß den bisher relevanten Rechnungslegungsvorschriften zu bewerten. Danach sind sie mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Für eine spätere Neubewertung sind für Vermögenswerte und Schulden, die nicht unter die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ fallen, auch weiterhin die relevanten Rechnungslegungsvorschriften zu beachten.

Soweit es sich nicht um eine nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) handelt, werden die Ergebnisse aus der Bewertung und dem Verkauf dieser Vermögenswerte weiterhin im Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

### **Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)**

Eine nicht fortgeführte Aktivität ist entweder ein bedeutender geschäftlicher oder geografischer Bereich des Unternehmens, der im Rahmen eines einzelnen Plans als Gesamtheit oder in Teilen veräußert bzw. eingestellt werden soll, oder ein mit Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen.

Die Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Bewertung und dem Verkauf einer nicht fortgeführten Aktivität werden in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Ebenso sind die Cashflows einer nicht fortgeführten Aktivität in der Kapitalflussrechnung getrennt von den fortgeführten Aktivitäten darzustellen.

### **Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes**

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der bei Veräußerung eines Vermögenswertes oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt würde, und stellt somit einen Abgangspreis basierend auf einer hypothetischen Transaktion am Bewertungsstichtag dar. Existieren für das Bewertungsobjekt mehrere Märkte, wird der Hauptmarkt bzw. subsidiär der vorteilhafteste Markt herangezogen, zu dem der Bilanzierende Zugang hat. Transaktionskosten sind nicht Teil des beizulegenden Zeitwertes, sondern werden entsprechend dem

jeweils maßgeblichen Bilanzierungsstandard behandelt. Der beizulegende Zeitwert von nichtfinanziellen Vermögenswerten wird nach dem Konzept der bestmöglichen Verwendung aus Marktsicht ermittelt; diese Verwendung muss nicht mit der gegenwärtigen Nutzung des Vermögenswertes übereinstimmen. Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden werden Kreditausfallrisiken berücksichtigt.

Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf Basis einer dreistufigen Hierarchie: Sofern vorhanden, werden die auf einem aktiven Markt beobachtbaren Börsen- oder Marktpreise für identische Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten unangepasst herangezogen (Stufe 1). Ist ein solcher Preis nicht verfügbar, werden Bewertungstechniken mit direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren genutzt (Stufe 2). In allen anderen Fällen wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen die verwendeten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3). Werden Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen zur Bewertung herangezogen, so ist die niedrigste Stufe der wesentlichen Inputfaktoren zu ermitteln und der beizulegende Zeitwert in Gesamtheit dieser Stufe zuzuordnen.

### **Eventualschulden, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Eventualschulden sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen sind nicht bilanzierungsfähige mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen entstehen und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird. Eintreten oder Nichteintreten stehen dabei nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens. Eine Eventualforderung wird angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind und sofern sie für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

## 4. Diskussion zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Mit Erstellung des Konzernabschlusses werden Annahmen und Einschätzungen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß nicht immer den späteren Gegebenheiten entsprechen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis ergebniswirksam berücksichtigt. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein beträchtliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden dargestellt:

### (a) Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten erfordert auch Annahmen und Schätzungen bezüglich künftiger Cashflows, erwarteter Wachstumsraten und der Abzinsungssätze. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen würden.

Bei der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes des Segments Performance Materials stieg die Überdeckung des erzielbaren Betrags über den Buchwert des Segments um 117 Millionen € auf 236 Millionen € (Vorjahr: 119 Millionen €). Bei einer relativen Erhöhung des gewichteten Kapitalkostensatzes nach Steuern um 10 Prozent oder einem Absenken der Netto-Cashflows um 8,5 Prozent bzw. der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 66 Prozent würde der erzielbare Betrag dem Buchwert des Segments entsprechen.

In den Segmenten Nutrition & Care, Resource Efficiency sowie Services würde eine relative Erhöhung des gewichteten Kapitalkostensatzes nach Steuern um 10 Prozent oder ein Absenken der Netto-Cashflows bzw. der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 10 Prozent zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

### (b) Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, wie es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Jahresergebnisse verfügbar sein werden. Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

### (c) Unsichere Ertragsteuerpositionen

Die Unternehmen des Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteueransprüche und -schulden kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen wie zum Beispiel aufgrund geänderter Rechtsprechung fließen in die Bilanzierung der ungewissen Ertragsteueransprüche und -schulden im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein.

### (d) Werthaltigkeit von sonstigen Vermögenswerten

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Beteiligungen sowie Forderungen und Ausleihungen unterliegen Einschätzungen hinsichtlich ihrer Nutzungsdauer, ihrer Abschreibungsverläufe und ihrer Werthaltigkeit. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und Planungen, die unter anderem Annahmen bezüglich wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, Branchenentwicklungen bzw. Kundenbonitäten beinhalten.

Sofern sich Annahmen oder Umstände wesentlich verändern, ist eine Neubeurteilung der Einschätzungen notwendig, die zu einer Wertminderung des betroffenen Vermögenswertes führen kann.

### (e) Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, erwartete zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen, Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen. Die Höhe der Sensitivitäten ist abhängig vom Zinsniveau des Abzinsungssatzes zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, vgl. Anhangziffer 7.8.

Eine Verminderung des verwendeten konzernweiten Abzinsungssatzes um 1 Prozentpunkt bei sonst unveränderten Parametern würde zu einer Erhöhung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) um 2.243 Millionen € (Vorjahr: 1.906 Millionen €) führen.

Umgekehrt würde eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1 Prozentpunkt bei sonst unveränderten Parametern eine Verminderung der DBO um 1.689 Millionen € (Vorjahr: 1.456 Millionen €) bewirken.

Eine Verminderung der verwendeten konzernweiten künftigen Entgeltsteigerung um 1 Prozentpunkt würde zu einer Verminderung der DBO um 172 Millionen € (Vorjahr: 162 Millionen €) führen. Umgekehrt würde eine Erhöhung der verwendeten konzernweiten künftigen Entgeltsteigerung um 1 Prozentpunkt bei sonst unveränderten Parametern eine Erhöhung der DBO um 184 Millionen € (Vorjahr: 175 Millionen €) bewirken.

Eine Verminderung der verwendeten konzernweiten künftigen Rentensteigerung um 1 Prozentpunkt bei sonst unveränderten Parametern würde zu einer Verminderung der DBO um 888 Millionen € (Vorjahr: 841 Millionen €) führen. Umgekehrt würde eine Erhöhung der verwendeten konzernweiten künftigen Rentensteigerung um 1 Prozentpunkt bei sonst unveränderten Parametern eine Erhöhung der DBO um 1.062 Millionen € (Vorjahr: 999 Millionen €) bewirken.

Eine Verminderung der Sterblichkeit in der Rentenbezugsphase um 20 Prozent bei sonst unveränderten Parametern würde zu einer Erhöhung der DBO um 858 Millionen € (Vorjahr: 762 Millionen €) führen.

Bei einer Erhöhung des Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um 1 Prozentpunkt würde sich der kumulierte Verpflichtungsumfang für Gesundheitsvorsorge um 17 Millionen € (Vorjahr: 16 Millionen €) erhöhen. Umgekehrt würde eine Verminderung des Kostentrends um 1 Prozentpunkt eine Verminderung des kumulierten Verpflichtungsumfangs um 14 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €) bewirken.

#### **(f) Bewertung von sonstigen Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen, insbesondere die Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, im Zusammenhang mit rechtlichen Risiken sowie für Restrukturierungen, unterliegen naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Diese können insbesondere bei langfristigen Rückstellungen Schätzungsunsicherheiten unterliegen. Des Weiteren ist die Höhe von langfristigen Rückstellungen im besonderen Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze abhängig. Im Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet.



## 5. Veränderungen im Konzern

### 5.1 Konsolidierungskreis und Anteilsbesitzliste

#### Veränderung Konsolidierungskreis

Anzahl	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Evonik Industries AG und konsolidierte Tochterunternehmen</b>			
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>39</b>	<b>99</b>	<b>138</b>
Erwerbe	–	1	1
Sonstige Erstkonsolidierungen	2	1	3
Verkäufe	–	–	–
Verschmelzungen	–2	–2	–4
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	–1	–	–1
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>38</b>	<b>99</b>	<b>137</b>
<b>Als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierte Unternehmen</b>			
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>5</b>
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>5</b>
<b>Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen</b>			
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>11</b>
Erwerbe	–	1	1
Sonstige erstmalige Bilanzierung nach der Equity-Methode	1	–	1
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>13</b>
	<b>45</b>	<b>110</b>	<b>155</b>

Die Erwerbe und Verkäufe des laufenden Geschäftsjahres werden unter Anhangziffer 5.2 erläutert.

Die folgende Auflistung zeigt den Anteilsbesitz von Evonik nach § 313 Abs. 2 HGB.

Die Anteile am Kapital wurden gemäß § 16 AktG berechnet. Demnach wurden Anteile, die von dem Mutterunternehmen, von einem in den Konzernabschluss einbezogenen

Tochterunternehmen oder von einer für Rechnung dieser Unternehmen handelnden Person gehalten wurden, bei der Berechnung berücksichtigt.

Die inländischen Tochterunternehmen, die von den Erleichterungen der §§ 264 Abs. 3 und 264b HGB bezüglich der Aufstellung von Anhang und Lagebericht bzw. der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch machten, sind gekennzeichnet.

#### In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
<b>Konsolidierte Unternehmen</b>		
<b>Inland</b>		
BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau	100,00
CyPlus GmbH	Hanau	100,00
Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Catering Services GmbH	Marl	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Creavis GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Degussa GmbH	Essen	100,00
Evonik Functional Solutions GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen	100,00
Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg	<sup>a</sup> 100,00

## In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
Evonik Gorapur Verwaltungs-GmbH	Wittenburg	100,00
Evonik IP GmbH	Gründau	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Oil Additives GmbH	Essen	100,00
Evonik Performance Materials GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen	100,00
Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen	99,00
Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen	100,00
Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl	100,00
Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Röhm GmbH	Essen	100,00
Evonik Specialty Chemicals GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Technochemie GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Technology & Infrastructure GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
Evonik Venture Capital GmbH	Hanau	<sup>a</sup> 100,00
Goldschmidt ETB GmbH	Essen	<sup>a</sup> 100,00
HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main	100,00
ILaS Integrierte Logistik & Service GmbH	Marl	<sup>a</sup> 100,00
KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl	100,00
Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König	<sup>a</sup> 100,00
RBV Verwaltungs-GmbH	Essen	100,00
RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen	100,00
RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen	100,00
RÜTGERS GmbH	Essen	100,00
Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld	100,00
Westgas GmbH	Marl	100,00
<b>Ausland</b>		
Degussa International, Inc.	Wilmington (Delaware, USA)	100,00
DSL. Japan Co., Ltd.	Tokio (Japan)	51,00
Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul (Türkei)	51,00
Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	51,00
Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne (Frankreich)	100,00
Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand (Südafrika)	100,00
Evonik Agroferm Zrt.	Kaba (Ungarn)	100,00
Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Argentina S.A.	Buenos Aires (Argentinien)	100,00
Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley (Australien)	100,00
Evonik Canada Inc.	Calgary (Kanada)	100,00
Evonik Catalysts India Pvt. Ltd.	Dombivli (Indien)	100,00
Evonik CB LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100,00
Evonik Chile S.A.	Santiago (Chile)	99,99
Evonik Colombia S.A.S.	Medellín (Kolumbien)	100,00
Evonik Corporation	Parsippany (New Jersey, USA)	100,00

## Anhang

## Veränderungen im Konzern

## In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
Evonik Cyro Canada Inc.	Burlington (Kanada)	100,00
Evonik Cyro LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100,00
Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand (Südafrika)	100,00
Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100,00
Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo (Brasilien)	100,00
Evonik Degussa Carbons, Inc.	Wilmington (Delaware, USA)	100,00
Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking (China)	100,00
Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik España y Portugal, S.A.U.	Granollers (Spanien)	100,00
Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upča (Slowakei)	100,00
Evonik Fibres GmbH	Schörfing (Österreich)	100,00
Evonik Finance B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik Foams Inc.	Wilmington (Delaware, USA)	100,00
Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung (Taiwan)	51,00
Evonik France S.A.S.	Ham (Frankreich)	100,00
Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Gulf FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100,00
Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong (Hongkong)	100,00
Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai (Indien)	100,00
Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00
Evonik International AG	Zürich (Schweiz)	100,00
Evonik International Costa Rica, S.A.	Santa Ana (Costa Rica)	100,00
Evonik International Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik Iran AG	Teheran (Iran)	100,00
Evonik Italia S.r.l.	Pandino (Italien)	100,00
Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio (Japan)	100,00
Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City (Nevada, USA)	100,00
Evonik Korea Ltd.	Seoul (Südkorea)	100,00
Evonik Limited Egypt	Kairo (Ägypten)	100,00
Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur (Malaysia)	100,00
Evonik MedAvox S.p.A. (i.L.)	Mailand (Italien)	100,00
Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00
Evonik Metilatos S.A.	Rosario (Argentinien)	100,00
Evonik Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00
Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00
Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg (Kanada)	100,00
Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg (Frankreich)	100,00
Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham (Pennsylvania, USA)	100,00
Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100,00
Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl (Österreich)	99,00
Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Peroxid GmbH	Weißenstein (Österreich)	100,00
Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini (Südafrika)	100,00
Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville (Neuseeland)	100,00

## In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
Evonik Peroxide Netherlands B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik Re S.A.	Luxemburg (Luxemburg)	100,00
Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning (China)	100,00
Evonik Rexim S.A.S.	Ham (Frankreich)	100,00
Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00
Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00
Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00
Evonik Silquimica, S.A.U.	Zubillaga-Lantaron (Spanien)	100,00
Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin (China)	100,00
Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00
Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh (Taiwan)	100,00
Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad (Saudi-Arabien)	75,00
Evonik Thai Aerosil Co., Ltd.	Bangkok (Thailand)	100,00
Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok (Thailand)	100,00
Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang (China)	97,04
Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul (Türkei)	100,00
Evonik Trustee Limited	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik UK Holdings Ltd.	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik United Silica Industrial Ltd.	Taoyuan Hsien (Taiwan)	100,00
Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong (Thailand)	70,00
Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam)	100,00
Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping (China)	60,00
Insilco Ltd.	Gajraula (Indien)	73,11
JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun (China)	84,04
Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
MedPalett AS	Sandnes (Norwegen)	100,00
Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany (New Jersey, USA)	100,00
Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio (Japan)	80,00
OOO DESTEK	Podolsk (Russische Föderation)	65,25
OOO Evonik Chimia	Moskau (Russische Föderation)	100,00
PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi (Indonesien)	99,98
PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur (Indonesien)	75,00
Roha B.V.	Tilburg (Niederlande)	100,00
RÜTGERS Organics Corporation	State College (Pennsylvania, USA)	100,00
Silbond Corporation	Weston (Michigan, USA)	100,00
SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan (Südkorea)	55,00
Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00

<sup>a</sup> Inanspruchnahme von Erleichterungen nach §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB.

**In den Konzernabschluss anteilig einbezogene gemeinschaftliche Tätigkeiten**

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
<b>Gemeinschaftliche Tätigkeit</b>		
<b>Inland</b>		
Neolyse Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren	50,00
StoHaas Marl GmbH	Marl	50,00
StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl	50,00
<b>Ausland</b>		
ROH Delaware LLC	Deer Park (Texas, USA)	50,00
ROH Delaware LP	Deer Park (Texas, USA)	50,00

Bei den gemeinschaftlichen Tätigkeiten bestehen keine Abweichungen zwischen der Höhe der Kapitalanteile und der Stimmrechtsanteile.

Zweck der Neolyse Ibbenbüren GmbH ist die gemeinschaftliche Produktion von Kalilauge und Chlor zur Nutzung durch Evonik und deren Partner Akzo Nobel Industrial Chemicals GmbH.

Zweck der StoHaas Monomer GmbH & Co. KG und deren 100-prozentigen Tochtergesellschaften StoHaas Marl GmbH, ROH Delaware LLC und ROH Delaware LP ist die gemeinschaftliche Produktion von Acrylsäure (CAA) zur Nutzung durch Evonik und deren Partner Dow Chemicals Inc. (vormals ROHM AND HAAS TEXAS, INC.).

**In den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen**

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
<b>Ausland</b>		
CyPlus Idesa, S.A.P.I. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	50,00
Daicel-Evonik Ltd.	Tokio (Japan)	50,00
Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	50,00
Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao (China)	50,00
Evonik Treibacher GmbH	Treibach/Althofen (Österreich)	50,00
LiteCon GmbH	Hönigsberg/Mürzzuschlag (Österreich)	49,00
Rusferm Limited	Nikosia (Zypern)	49,00
Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail (Saudi-Arabien)	25,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
<b>Inland</b>		
ARG mbH & Co. KG	Duisburg	<sup>a</sup> 19,93
TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl	49,00
TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl	49,00
Vestaro GmbH	München	49,00
<b>Ausland</b>		
ABCR Laboratorios, S.L.	Forcarei (Spanien)	50,00

<sup>a</sup> Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen liegt ein maßgeblicher Einfluss vor.

## In den Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten einbezogene Unternehmen

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
<b>Nicht konsolidierte Tochterunternehmen</b>		
<b>Inland</b>		
PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl	100,00
Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim	84,18
<b>Ausland</b>		
EGL Ltd.	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Advanced Botanicals S.A.S.	Évry (Frankreich)	100,00
Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt (Guatemala)	100,00
Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes (Vereinigtes Königreich)	100,00
LLC „Evonik Ukraine“	Kiew (Ukraine)	100,00
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>		
<b>Inland</b>		
dev.log GmbH	Niederkassel	50,00
StoHaas Management GmbH	Marl	50,00
<b>Ausland</b>		
Idevo Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	50,00
RSC Evonik Sweeteners Co., Ltd.	Bangkok (Thailand)	50,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
<b>Inland</b>		
ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg	20,00
Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster	30,00
Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster	38,00
Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl	50,00
Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl	50,00
Vivawest GmbH	Essen	<sup>a</sup> 25,00

<sup>a</sup> Aufgrund der Planvermögenseigenschaft wurden diese Anteile nach IAS 19 zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

An der folgenden gemäß § 267 Abs. 3 HGB großen Kapitalgesellschaft hält Evonik mehr als 5 Prozent der Stimmrechte (Angabe nach § 313 Abs. 2 Nr. 5 HGB):

Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Dortmund (Kapitalanteil: 14,78 Prozent; Geschäftsjahr 2015/2016: Ergebnis nach Steuern: 28,3 Millionen €; Eigenkapital: 347 Millionen €).

## 5.2 Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Folgenden werden die wesentlichen in der Berichtsperiode vollzogenen Erwerbe (Akquisitionen) näher erläutert. In der Berichtsperiode gab es keine Verkäufe (Desinvestitionen).

Am 3. März 2016 übernahm Evonik 100 Prozent der Anteile an MedPalett AS (MedPalett), Sandnes (Norwegen) von Biolink Group AS, Sandnes (Norwegen). MedPalett ist auf anthocy-anhaltige Nahrungsergänzungsmittel spezialisiert. Anthocyane sind für ihre natürlichen antioxidativen Eigenschaften bekannt. Zahlreiche internationale Studien deuten auf breite gesundheitsfördernde Eigenschaften hin, inklusive der Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Mit dem Erwerb will Evonik das Portfolio des Geschäftsgebiets Health Care im Bereich Advanced Food Ingredients erweitern.

Am 4. Juli 2016 übernahm Evonik im Rahmen eines Asset Deals das Probiotikageschäft der Firma NOREL S.A. (NOREL), Madrid (Spanien), einem weltweit führenden Anbieter von Futtermittelzusätzen. Der Erwerb umfasst das bestehende Produktportfolio im Bereich Probiotika sowie den Produktionsstandort in León (Spanien). Probiotika spielen für Evonik eine entscheidende Rolle, wenn es um natürliche Alternativen für

Antibiotika und antibiotische Wachstumsförderer geht. Mit der Akquisition positioniert sich Evonik als innovativer Lösungsanbieter im Bereich der antibiotikafreien Tierernährung.

Am 31. August 2016 übernahm Evonik im Rahmen eines Asset Deals das Geschäft des Biotechnologieunternehmens Transferra Nanosciences Inc. (Transferra), Burnaby (Kanada). Transferra ist ein Auftragsentwicklungs- und Produktionsunternehmen, das auf Basis seiner Expertise in liposomalen Wirkstofffreisetzungssystemen Biotechnologieunternehmen sowohl Dienstleistungen als auch Produkte im Bereich der Arzneimittelentwicklung zur Verfügung stellt. Die Übernahme ermöglicht Evonik den weiteren Ausbau des Portfolios seines Geschäftsgebiets Health Care im Bereich parenteraler Wirkstoffformulierungen.

Die Akquisitionen wurden in das Segment Nutrition & Care eingegliedert und wirkten sich zusammengefasst zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten wie folgt auf die Bilanz aus:

#### Bilanzielle Auswirkungen der Akquisitionen

in Millionen €	Angesetzte beizulegende Zeitwerte
Langfristige Vermögenswerte	45
Kurzfristige Vermögenswerte	9
davon Forderungen	2
davon flüssige Mittel	1
Langfristige Schulden	-5
Kurzfristige Schulden	-6
<b>Nettovermögen</b>	<b>43</b>
Geschäfts- oder Firmenwerte	54
<b>Kaufpreise gemäß IFRS 3</b>	<b>97</b>

Die Kaufpreise wurden durch flüssige Mittel beglichen. Im Zusammenhang mit den drei Akquisitionen wurden Transaktionskosten von 1 Million € unter den sonstigen betrieblichen

Aufwendungen erfasst. Die Geschäfts- oder Firmenwerte bilden im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften, wie zum Beispiel erwartete Synergien und der Mitarbeiterstamm. Die Geschäfts- oder Firmenwerte im Zusammenhang mit den Asset Deals betragen 18 Millionen € und werden erwartungsgemäß steuerlich abzugsfähig sein.

Die Beiträge der übernommenen Geschäfte zu Umsatz und Ergebnis waren sowohl seit dem Erwerbszeitpunkt als auch pro forma seit dem 1. Januar 2016 im Verhältnis zum Segment Nutrition & Care nicht wesentlich.

### 5.3 Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und hiermit im Zusammenhang stehende Schulden sind in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Schulden auszuweisen. Die Beträge für diese Vermögenswerte und Schulden, die im Vorjahr ausgewiesen wurden, sind nicht anzupassen.

Geschäfte, deren Vermögenswerte und zugehörige Schulden als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert wurden, können auch zusätzlich die Kriterien zur Einstufung als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfüllen, insbesondere wenn ein gesonderter, wesentlicher Geschäftszweig veräußert wird. Erträge und Aufwendungen solcher nicht fortgeführter Aktivitäten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von denen der fortgeführten Aktivitäten darzustellen. Ebenso müssen die Cashflows gesondert ausgewiesen werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung sind die Beträge der Vorperiode anzupassen.

#### Auswirkungen der nicht fortgeführten Aktivitäten auf die Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	Laufendes Ergebnis nach Steuern		Veräußerungsergebnis nach Steuern		Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Lithium-Ionen-Geschäft	-	-8	-	-7	-	-15
Ehemaliges Geschäftsfeld Energie	-	-	101	-2	101	-2
Sonstige nicht fortgeführte Aktivitäten	-	-	-5	-	-5	-
	-	-8	96	-9	96	-17

Das Veräußerungsergebnis des Jahres 2016 betrifft hauptsächlich Erträge aus der teilweisen Auflösung einer Rückstellung für die im Jahr 2011 erfolgte Veräußerung des ehemaligen Geschäftsfelds Energie. Es sind keine Steuern im Zusammenhang mit Veräußerungsergebnissen angefallen.

Zum 31. Dezember 2016 sind in der Bilanz keine Vermögenswerte oder Schulden als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert.

## 6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 6.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von 12.732 Millionen € (Vorjahr: 13.507 Millionen €) beinhalten hauptsächlich Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen.

### 6.2 Funktionskosten

Zur Ermittlung der Kosten der Funktionsbereiche muss grundsätzlich auf Daten aus der Kostenrechnung zurückgegriffen werden. Die Bewertung nach IFRS ist der führende Wertansatz im Konzern. Den Funktionsbereichen dürfen daher keine kalkulatorischen Kosten zugeordnet werden. Die Ermittlung der Funktionskosten erfolgt nach interner Leistungsverrechnung, damit Leistungsbeziehungen zwischen Funktionsbereichen berücksichtigt werden.

Evonik unterscheidet zwischen folgenden Funktionsbereichen: Kosten der umgesetzten Leistungen, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und allgemeine Verwaltungskosten.

Nicht den Funktionsbereichen zuordenbare, operative Aufwendungen werden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

### 6.3 Sonstige betriebliche Erträge

#### Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen €	2016	2015
Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen	76	43
davon aus der Auflösung von Rückstellungen	73	37
davon aus Wertaufholungen	2	5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	65	44
Erträge aus Nebengeschäften	56	55
Erträge aus Wertaufholungen	25	12
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	17	153
Nettoerträge aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten	5	35
Übrige Erträge	77	103
	<b>321</b>	<b>445</b>
davon Bereinigungen	137	216

Die Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen betreffen im Wesentlichen Erträge im Zusammenhang mit der Optimierung der Verwaltungsstrukturen sowie im Zusammenhang mit der

Optimierung des Produktportfolios im Segment Performance Materials. Hierunter werden auch Erträge ausgewiesen, die ansonsten aufgrund ihrer Art anderen Zeilen der sonstigen betrieblichen Erträge zuzuordnen wären.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 65 Millionen € (Vorjahr: 44 Millionen €) resultieren im Wesentlichen aus der Neuverhandlung eines Rohstofflieferungsvertrags, die dazu führt, dass die ursprünglich gebildete Risikovorsorge nicht mehr benötigt wird.

Die Erträge aus Nebengeschäften beinhalten Einnahmen aus gelegentlichen, ungeplanten und nicht auf Dauer angelegten Geschäftstätigkeiten des Konzerns.

Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten resultieren in Höhe von 17 Millionen € (Vorjahr: 7 Millionen €) aus der Veräußerung von Sachanlagen; im Vorjahr fielen 146 Millionen € Erträge aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen und Geschäften an.

Die Nettoerträge aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten resultieren aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung erfassten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Dieser Position steht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen das zugehörige Sicherungsergebnis gegenüber, vgl. Anhangziffer 10.2, Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement.

Unter den übrigen Erträgen werden Versicherungserstattungen und -prämien, Forschungszuschüsse, Provisionen, Verkäufe von Schrott und Mieterträge ausgewiesen.

Insgesamt sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen 27 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €) Erträge aus Wertaufholungen enthalten. Hiervon betragen die nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ermittelten Wertaufholungen 22 Millionen € (Vorjahr: 10 Millionen €) und betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die nach IAS 36 „Impairment of Assets“ ermittelten Wertaufholungen in Höhe von 5 Millionen € (Vorjahr: 7 Millionen €) entfallen auf folgende Segmente:

#### Wertaufholungen nach Segmenten

in Millionen €	2016	2015
Resource Efficiency	1	6
Performance Materials	4	–
Andere Aktivitäten	–	1
	<b>5</b>	<b>7</b>

Evonik bezeichnet die Sondereinflüsse, die bei der Ermittlung der operativen Steuerungsgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT herausgerechnet werden, als Bereinigungen. Diese Bereinigungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Bereinigungen betreffen folgende Funktionsbereiche:



**Bereinigungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen**

in Millionen €	2016	2015
Herstellungsbezogen	50	11
Vertriebsbezogen	8	–
Forschungs- und entwicklungsbezogen	6	–
Verwaltungsbezogen	59	35
Sonstige	14	170
	<b>137</b>	<b>216</b>

**6.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen****Sonstige betriebliche Aufwendungen**

in Millionen €	2016	2015
Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen	75	108
davon Wertminderungen	14	6
Nettoaufwendungen aus der operativen Währungssicherung	39	71
Wertminderungen	30	69
Aufwendungen aus Reaktivierungs- und Umweltschutzmaßnahmen	14	10
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	12	9
Aufwendungen aus der REACH-Verordnung	10	8
Übrige Aufwendungen	363	328
	<b>543</b>	<b>603</b>
davon Bereinigungen	246	290

Die Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen enthalten vor allem Aufwendungen für die Optimierung des Produktportfolios des Segments Performance Materials sowie im Zusammenhang mit der Optimierung der Verwaltungsstrukturen. Hierunter werden auch Aufwendungen ausgewiesen, die ansonsten aufgrund ihrer Art anderen Zeilen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zuzuordnen wären.

Die Nettoaufwendungen aus der operativen Währungssicherung resultieren im Wesentlichen aus der Portfoliosicherung von in Fremdwährung erfassten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Währungsderivate. Darüber hinaus sind in dieser Position auch die nicht im Hedge Accounting designierten Terminkomponenten von Derivaten für die Planumsatzsicherung enthalten, vgl. Anhangziffer 10.2, Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement.

Die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten in Höhe von 12 Millionen € (Vorjahr: 9 Millionen €) stammen aus der Veräußerung von Sachanlagen.

Die übrigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen den Erwerb und die Vorbereitung der Integration des Spezialadditivgeschäfts von Air Products, die Neuordnung der Logistik-

aktivitäten sowie den Verzicht auf Forderungen. Darüber hinaus werden hierunter Aufwendungen für Fremd- und Betriebsleistungen sowie für Nebengeschäfte, Provisionen, sonstige Steuern und Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen.

Insgesamt sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 44 Millionen € (Vorjahr: 75 Millionen €) Wertminderungen enthalten. Hiervon betragen die nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ermittelten Wertminderungen auf Finanzinstrumente 17 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €) und betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr waren außerdem nach IFRS 5 ermittelte Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen in Höhe von 3 Millionen € enthalten.

Die Wertminderungen, die bei Anzeichen eines zusätzlichen Wertminderungsbedarfs nach IAS 36 „Impairment of Assets“ festgestellt wurden, verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

**Wertminderungen nach Segmenten**

in Millionen €	2016	2015
Performance Materials	24	43
Resource Efficiency	2	11
Nutrition & Care	–	5
Services	–	1
Andere Aktivitäten	1	–
	<b>27</b>	<b>60</b>

Die insbesondere im Segment Performance Materials erfassten Wertminderungen betreffen sowohl Produktionsanlagen als auch immaterielle Vermögenswerte und resultieren im Wesentlichen aus Stilllegungen bzw. der vorzeitigen Beendigung eines Projekts. Da den Vermögenswerten aktuell kein Nutzen beigemessen wurde, unterblieb hierfür die Ermittlung eines erzielbaren Betrags. Darüber hinaus wurde eine Produktionsanlage vollständig abgeschrieben, bei der kein positiver Nutzungswert (Value in Use) ermittelt werden konnte. Bei der Berechnung des Nutzungswerts wurde ein Abzinsungssatz in Höhe der gewichteten Segmentkapitalkosten verwendet, vgl. Anhangziffer 3.6.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Bereinigungen betreffen folgende Funktionsbereiche:

**Bereinigungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen**

in Millionen €	2016	2015
Herstellungsbezogen	106	129
Vertriebsbezogen	6	12
Forschungs- und entwicklungsbezogen	–	7
Verwaltungsbezogen	85	67
Sonstige	49	75
	<b>246</b>	<b>290</b>

## 6.5 Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

### Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

in Millionen €	2016	2015
Erträge aus der Equity-Bewertung	8	11
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung	-47	-26
	<b>-39</b>	<b>-15</b>
davon Bereinigungen	-41	-14

Die Aufwendungen aus der Equity-Bewertung für das Jahr 2016 beinhalten eine in den Bereinigungen erfasste Wertminderung auf eine Beteiligung des Segments Nutrition & Care in Höhe von 41 Millionen €. Der Vorjahreswert umfasst ebenfalls eine in den Bereinigungen enthaltene Wertminderung auf eine Beteiligung des Segments Nutrition & Care in Höhe von 14 Millionen €.

## 6.6 Finanzergebnis

### Finanzergebnis

in Millionen €	2016	2015
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	5	4
Zinsen und ähnliche Erträge aus Derivaten	10	8
Sonstige zinsähnliche Erträge	65	34
<b>Zinserträge</b>	<b>80</b>	<b>46</b>
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-44	-47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten	-41	-29
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	-33	-23
Netto-Zinsaufwand aus Pensionen	-90	-96
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-21	-50
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-229</b>	<b>-245</b>
Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzposten	41	-22
Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungssicherung	-68	16
Übrige Finanzerträge und -aufwendungen	2	-18
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>-25</b>	<b>-24</b>
	<b>-174</b>	<b>-223</b>

Die sonstigen zinsähnlichen Erträge enthalten 59 Millionen € (Vorjahr: 27 Millionen €), die im Zusammenhang mit Steuerminderungen stehen.

Durch die aktuell negative Verzinsung von kurzfristigen Geldanlagen ergibt sich ein negativer Zinsertrag von 2 Millionen € (Vorjahr: keine), der in die Position Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten eingeflossen ist.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten sowie die entsprechende Ertragsposition enthalten im Wesentlichen die Zinsabgrenzungen und die realisierten Zinsen aus dem Zinstausch der zur Währungssicherung von langfristigen konzerninternen Darlehen eingesetzten Zins-Währungs-Swaps.

Das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzpositionen resultiert im Wesentlichen aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung denominierten kurzfristigen konzerninternen Finanzierungstransaktionen (Cash-Pooling) sowie der Fremdwährungszahlungsmittelbestände, da diese Bilanzpositionen nicht im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden. Die Effekte der zugehörigen Währungssicherungen werden innerhalb der Position Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungssicherung ausgewiesen, in der auch die Ineffektivitäten und Terminkomponenten der im Hedge Accounting designierten Finanzderivate zur Sicherung langfristiger konzerninterner Fremdwährungsdarlehen sowie die nicht im Hedge Accounting designierten Zeitwertänderungen der zur Sicherung erwarteter Kaufpreise eingesetzten Währungsoptionen gezeigt werden, vgl. Anhangziffer 10.2, Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Spezialadditivgeschäfts (Performance Materials Division) von Air Products and Chemicals, Inc. (Air Products), Allentown (Pennsylvania, USA) fielen 5 Millionen € Aufwendungen für die Bereitstellung einer nicht genutzten Brückenfinanzierung an, die in den sonstigen zinsähnlichen Aufwendungen ausgewiesen sind, sowie 24 Millionen € Aufwendungen für Währungssicherung und Finanzierungsnebenkosten, die im sonstigen Finanzergebnis erfasst sind. Für die Währungssicherung der beabsichtigten Akquisition des Silicageschäfts von J. M. Huber Corporation (Huber), Atlanta (Georgia, USA) wurde 1 Million € Aufwendungen im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden konnten, wurden in Höhe von 3 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €) aktiviert; der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug im Durchschnitt 2,7 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent).

## 6.7 Ertragsteuern

### Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	2016	2015
<b>Laufende Ertragsteuern</b>	<b>310</b>	<b>508</b>
davon periodenfremd	9	21
<b>Latente Steuern</b>	<b>52</b>	<b>-86</b>
davon periodenfremd	-19	-24
davon aus temporären Differenzen	48	-85
	<b>362</b>	<b>422</b>

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die erwarteten Ertragsteuern basieren wie im Vorjahr auf einem Gesamtsteuersatz von 30 Prozent. Dieser setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit 15 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einer durchschnittlichen Gewerbesteuer von ca. 14 Prozent zusammen. Die effektiven Ertragsteuern schließen die laufenden Ertragsteuern und latenten Steuern ein.

### Steuerliche Überleitungsrechnung

in Millionen €	2016	2015
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>1.124</b>	<b>1.441</b>
Hierauf erwartete Ertragsteuern	337	432
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	-3	5
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	16	17
Bewertungsänderungen latenter Steuern	4	-9
Verluste ohne Bildung latenter Steuern sowie Nutzung von Verlustvorträgen	39	24
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	-	1
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	29	35
Zinsschranke	-	-
Steuerfreie Erträge	-56	-88
Ergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-	4
Sonstige	-4	1
<b>Effektive Ertragsteuern (laufende Ertragsteuern und latente Steuern)</b>	<b>362</b>	<b>422</b>
Effektiver Ertragsteuersatz in %	32,2	29,3

Die Wertberichtigungen bisher angesetzter aktiver latenter Steuern betragen 8 Millionen € und entfallen ausschließlich auf temporäre Differenzen. Demgegenüber stehen Wertaufholungen von 3 Millionen €, diese entfallen überwiegend auf Verlustvorträge. Unter Sonstige werden unter anderem periodenfremde laufende und latente Steuern ausgewiesen.

## 6.8 Ergebnis je Aktie

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Höhe von 466.000.000 Stück. Das Konzernergebnis stellt das insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dar, unter Einschluss des Ergebnisses der nicht fortgeführten Aktivitäten. Das Ergebnis je Aktie kann durch sogenannte potenzielle Stammaktien verwässert werden. Da in beiden Berichtsperioden keine potenziellen Stammaktien bestanden, entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

### Ergebnis je Aktie

in Millionen €	2016	2015
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	762	1.019
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	96	-17
Abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern	-14	-11
<b>Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG am Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis)</b>	<b>844</b>	<b>991</b>
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)		
aus fortgeführten Aktivitäten	1,63	2,19
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,21	-0,04
abzüglich auf die anderen Gesellschafter entfallendes Ergebnis je Aktie	-0,03	-0,02
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert) auf Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG</b>	<b>1,81</b>	<b>2,13</b>

## 7. Erläuterungen zur Bilanz

### 7.1 Immaterielle Vermögenswerte

#### Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>2.792</b>	<b>1.693</b>	<b>165</b>	<b>497</b>	<b>5.147</b>
Währungsumrechnung	64	7	–	2	73
Zugänge Unternehmenserwerbe	5	1	–	16	22
Sonstige Zugänge	–	10	–	15	25
Abgänge	–	–54	–	–	–54
Umbuchungen	–	9	–	–3	6
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>2.861</b>	<b>1.666</b>	<b>165</b>	<b>527</b>	<b>5.219</b>
Währungsumrechnung	14	3	–	1	18
Zugänge Unternehmenserwerbe	54	37	–	2	93
Sonstige Zugänge	–	53	–	22	75
Abgänge	–	–29	–	–	–29
Umbuchungen	–	14	–	–9	5
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>2.929</b>	<b>1.744</b>	<b>165</b>	<b>543</b>	<b>5.381</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>97</b>	<b>1.348</b>	<b>149</b>	<b>453</b>	<b>2.047</b>
Währungsumrechnung	–	5	–	1	6
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–	33	1	5	39
Wertminderungen	–	2	12	–	14
Wertaufholungen	–	–1	–	–	–1
Abgänge	–	–53	–	–1	–54
Umbuchungen	–	–4	–	4	–
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>97</b>	<b>1.330</b>	<b>162</b>	<b>462</b>	<b>2.051</b>
Währungsumrechnung	–	2	–	–	2
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–	37	–	5	42
Wertminderungen	–	5	–	2	7
Wertaufholungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–33	–	–	–33
Umbuchungen	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>97</b>	<b>1.341</b>	<b>162</b>	<b>469</b>	<b>2.069</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>2.764</b>	<b>336</b>	<b>3</b>	<b>65</b>	<b>3.168</b>
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>	<b>2.832</b>	<b>403</b>	<b>3</b>	<b>74</b>	<b>3.312</b>

In den Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen sind Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in Höhe von 203 Millionen € (Vorjahr: 203 Millionen €) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine eingeschränkten Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

## 7.2 Sachanlagen

## Entwicklung der Sachanlagen

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>3.156</b>	<b>11.786</b>	<b>1.025</b>	<b>798</b>	<b>16.765</b>
Währungsumrechnung	69	265	7	-8	333
Zugänge Unternehmenserwerbe	22	13	-	1	36
Sonstige Zugänge	52	271	44	485	852
Abgänge	-26	-185	-44	-2	-257
Umbuchungen	101	546	15	-663	-1
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3.374</b>	<b>12.696</b>	<b>1.047</b>	<b>611</b>	<b>17.728</b>
Währungsumrechnung	20	121	5	12	158
Zugänge Unternehmenserwerbe	3	3	-	-	6
Sonstige Zugänge	43	189	50	603	885
Abgänge	-21	-142	-51	-1	-215
Umbuchungen	52	318	13	-383	-
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>3.471</b>	<b>13.185</b>	<b>1.064</b>	<b>842</b>	<b>18.562</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>1.563</b>	<b>8.840</b>	<b>820</b>	<b>27</b>	<b>11.250</b>
Währungsumrechnung	28	176	5	-	209
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	-	-	-	-
Abschreibungen	77	516	68	-	661
Wertminderungen	1	33	-	19	53
Wertaufholungen	-	-6	-	-	-6
Abgänge	-20	-187	-42	-	-249
Umbuchungen	-9	24	-10	-3	2
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>1.640</b>	<b>9.396</b>	<b>841</b>	<b>43</b>	<b>11.920</b>
Währungsumrechnung	10	76	3	-	89
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	-	-	-	-
Abschreibungen	78	518	69	-	665
Wertminderungen	8	20	2	7	37
Wertaufholungen	-	-5	-	-	-5
Abgänge	-9	-126	-50	-	-185
Umbuchungen	4	-3	-1	-	-
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>1.731</b>	<b>9.876</b>	<b>864</b>	<b>50</b>	<b>12.521</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>1.734</b>	<b>3.300</b>	<b>206</b>	<b>568</b>	<b>5.808</b>
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>	<b>1.740</b>	<b>3.309</b>	<b>200</b>	<b>792</b>	<b>6.041</b>

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen bestanden in Höhe von 162 Millionen € (Vorjahr: 159 Millionen €).

Evonik vermietet als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen im Wesentlichen Grundstücke. Die Nominalwerte der künftigen Mindestleasingzahlungen über die unkündbare Leasingdauer, die aus diesen Vermögenswerten erwartet werden, haben folgende Fälligkeiten:

#### Fälligkeiten der künftigen Mindestleasingzahlungen (Leasinggeber/Operating-Leasing)

in Millionen €	2016	2015
Fällig bis 1 Jahr	8	9
Fällig in über 1 bis 5 Jahren	24	23
Fällig nach über 5 Jahren	156	152
	<b>188</b>	<b>184</b>

### 7.3 At Equity bilanzierte Unternehmen

Diese Position umfasst sowohl assoziierte Unternehmen als auch Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, vgl. Anhangziffer 5.1.

#### At Equity bilanzierte Unternehmen

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert einzeln nicht wesentlicher assoziierter Unternehmen	8	7
Buchwert einzeln nicht wesentlicher Gemeinschaftsunternehmen	35	46
	<b>43</b>	<b>53</b>

Die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bilanzierten Unternehmen, die einzeln nicht wesentlich sind, stellen sich bezogen auf die Anteile von Evonik wie folgt dar:

#### Zusammengefasste Finanzinformationen für einzeln nicht wesentliche at Equity bilanzierte Unternehmen

in Millionen €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2016	2015	2016	2015
Buchwert 31.12.	8	7	35	46
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	4	9	-43	-25
Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern	-	-	-1	-
<b>Gesamterfolg</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>-44</b>	<b>-25</b>

Darüber hinaus ist im Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen im Vorjahr ein Betrag in Höhe von 1 Million € im Zusammenhang mit den im zweiten Quartal 2015 veräußerten Anteilen an der Vivawest enthalten.

Zu Eventualschulden gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen vgl. Anhangziffer 10.3.

### 7.4 Finanzielle Vermögenswerte

#### Finanzielle Vermögenswerte

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Übrige Beteiligungen	110	110	74	74
Ausleihungen	72	69	29	24
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	12	1	265	3
Forderungen aus Derivaten	299	30	84	11
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	37	3	29	4
	<b>530</b>	<b>213</b>	<b>481</b>	<b>116</b>

#### (a) Übrige Beteiligungen

Die übrigen Beteiligungen beinhalten in Höhe von 72 Millionen € (Vorjahr: 55 Millionen €) die zum Bilanzstichtag angesetzten Anteile an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Dortmund. Diese Anlage beinhaltet somit ein Marktpreisrisiko und ist in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ eingeordnet.

Des Weiteren sind in den übrigen Beteiligungen Investitionen in nicht börsennotierte Eigenkapitaltitel erfasst, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

**(b) Ausleihungen**

Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches ihren beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann.

**Risiko- und Altersstruktur der Ausleihungen**

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
<b>Wertgeminderte Ausleihungen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Nennbetrag	3	3
Wertminderungen	–	–
<b>Nicht wertgeminderte Ausleihungen</b>	<b>69</b>	<b>26</b>
Nicht fällig	69	26
Überfällig	–	–
	<b>72</b>	<b>29</b>

Wie im Vorjahr wurden bei den langfristigen Ausleihungen keine Konditionen neu verhandelt.

**(c) Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche**

Bei den Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Renten- und Geldmarktpapiere, die zum Zwecke der Anlage liquider Mittel erworben wurden. Diese Wertpapiere unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sämtliche Wertpapiere sind in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ eingeordnet und werden mit dem Börsenkurs bilanziert. Börsennotierte Wertpapiere sind dem Marktpreisrisiko unterworfen.

Die Position enthält im Vorjahr in Höhe von rund 250 Millionen € diverse Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche, die in einem vollkonsolidierten Spezialfonds gebündelt waren.

**(d) Forderungen aus Derivaten****Forderungen aus Derivaten**

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Zins-Währungs-Swaps	17	33
Forderungen aus Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps	280	51
Forderungen aus Commodity-Derivaten	2	–
	<b>299</b>	<b>84</b>

**(e) Sonstige finanzielle Vermögenswerte**

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden Termingelder bei Kreditinstituten, Forderungen aus der Ergebnisabführung nicht vollkonsolidierter Beteiligungen sowie Ansprüche aus Vertragsauflösungen gezeigt.

**Risiko- und Altersstruktur der sonstigen finanziellen Vermögenswerte**

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
<b>Wertgeminderte sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
Nennbetrag	10	10
Wertminderungen	–7	–7
<b>Nicht wertgeminderte sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>34</b>	<b>26</b>
Nicht fällig	33	26
Überfällig	1	–
	<b>37</b>	<b>29</b>

**(f) Gegebene Sicherheiten**

Der Betrag der finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, betrug 1 Million € (Vorjahr: 1 Million €). Diese betrafen kurzfristige Wertpapiere, die als Sicherheiten für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen gegenüber Mitarbeitern hinterlegt wurden.

**7.5 Vorräte****Vorräte**

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe)	423	438
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	68	65
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.188	1.260
	<b>1.679</b>	<b>1.763</b>

Im Jahr 2016 wurden Wertminderungen auf RHB-Stoffe und Waren in Höhe von 48 Millionen € (Vorjahr: 37 Millionen €) sowie Wertaufholungen in Höhe von 14 Millionen € (Vorjahr: 25 Millionen €) ergebniswirksam erfasst. Die Wertaufholungen sind im Wesentlichen durch gestiegene Absatzpreise und eine verbesserte Marktgängigkeit begründet.

## 7.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.661	–	1.813	–
Geleistete Anzahlungen	37	–	26	1
Übrige sonstige Forderungen	279	48	241	47
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	42	10	52	6
	<b>2.019</b>	<b>58</b>	<b>2.132</b>	<b>54</b>

### Risiko- und Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
<b>Wertgeminderte Forderungen</b>	<b>18</b>	<b>4</b>
Nennbetrag	35	16
Wertminderungen	–17	–12
<b>Nicht wertgeminderte Forderungen</b>	<b>1.643</b>	<b>1.809</b>
Nicht fällig	1.408	1.540
Überfällig	235	269
bis zu 3 Monate	181	235
über 3 bis 6 Monate	19	7
über 6 bis 9 Monate	5	13
über 9 bis 12 Monate	9	6
über 1 Jahr	21	8
	<b>1.661</b>	<b>1.813</b>

Zum Jahresende war ein Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 354 Millionen € (Vorjahr: 497 Millionen €) durch Kreditversicherungen und 7 Millionen € (Vorjahr: 10 Millionen €) durch andere verwertbare Sicherheiten abgedeckt. Für nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden wie im Vorjahr keine Konditionen neu verhandelt.

## 7.7 Eigenkapital

### (a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag unverändert 466.000.000 €. Es ist in 466.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Aktie liegt bei 1 €.

### (b) Genehmigtes Kapital

Durch die Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 ist ein genehmigtes Kapital beschlossen worden. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 1. Mai 2019 um bis zu 116.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014).

Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden.

Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldner von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende („Scrip Dividend“).



Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 20. Mai 2014 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2014 festzulegen.

Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

### (c) Bedingtes Kapital

Ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 ist das Grundkapital um weitere bis zu 37.280.000 € eingeteilt in bis zu 37.280.000 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit einer in der vorgenannten Hauptversammlung erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die Options- und/oder Wandelanleihen zu; die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- und/oder Wandelanleihen ausschließen kann. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das bedingte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

### (d) Eigene Aktien

Am 4. März 2016 kündigte die Evonik Industries AG den Kauf eigener Aktien in einem Volumen von bis zu 113,4 Millionen € bis spätestens zum 12. April 2016 unter Ausnutzung der am 11. März 2013 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung an. Der Erwerb diente der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Evonik Industries AG und bestimmter nachgeordneter Konzerngesellschaften im Rahmen eines Mitarbeiter-Aktienprogramms.

Die Evonik Industries AG hat im Rahmen des Rückerwerbs bis zum 12. April 2016 insgesamt 574.115 Stück eigene Aktien zurückgekauft, was einem Anteil am Grundkapital von 0,1 Prozent bzw. 574.115 € entspricht. Für die Käufe wurden insgesamt 14,9 Millionen € aufgewendet, was einem durchschnittlichen Kurs von 25,90 € je Aktie entspricht. Der Erwerb erfolgte ab dem 8. März 2016 mit einem durchschnittlichen täglichen Volumen von rund 23.900 Aktien an jedem Xetra-Handelstag durch eine von der Evonik Industries AG beauftragte Bank. Hierbei durfte der Gegenwert je zurückerworbener Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Börsenkurs der Aktie der Evonik Industries AG im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. Mitte April wurden 511.868 Stammaktien (davon 130.327 Gratisaktien) auf Basis des am 14. April 2016 gültigen Aktienkurses und US-Dollar-Wechselkurses an die teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Die verbliebenen 62.247 Stammaktien wurden bis zum 19. April 2016 an Dritte veräußert. Zum 31. Dezember 2016 weist die Evonik Industries AG daher keine eigenen Anteile mehr aus.

Die von der Hauptversammlung am 11. März 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien wurde in der Hauptversammlung am 18. Mai 2016 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zum 17. Mai 2021 ersetzt.

### (e) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält vor allem sonstige Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

### (f) Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse in Höhe von 5.716 Millionen € (Vorjahr: 5.821 Millionen €) enthalten sowohl die im laufenden Geschäftsjahr sowie die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse als auch die anderen Erfolgsbestandteile aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen ist. Jedoch stehen für Ausschüttungen nach deutschem Aktienrecht nur die Gewinnrücklagen aus dem handelsrechtlichen Einzelabschluss der Evonik Industries AG zur Verfügung, die nicht einer Ausschüttungsbeschränkung unterliegen. Zum 31. Dezember 2016 beliefen sich die

Gewinnrücklagen der Evonik Industries AG auf 4.606 Millionen € (Vorjahr: 4.235 Millionen €). Davon entfielen wie im Vorjahr 47 Millionen € auf die nicht ausschüttungsfähige gesetzliche Rücklage.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Evonik Industries AG in Höhe von 935.900.000,00 € eine Dividende in Höhe von 535.900.000,00 € auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 1,15 € je Stückaktie.

#### (g) Angesammelte andere Erfolgsbestandteile

Die angesammelten anderen Erfolgsbestandteile enthalten Gewinne und Verluste, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung – also ergebnisneutral – erfasst werden. Die Rücklage aus Marktwertänderungen der zur Veräußerung

verfügbaren Wertpapiere enthält die ergebnisneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Wertänderungen von Finanzinstrumenten. In der Rücklage aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des effektiven Teils von Cashflow-Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten. Die Rücklage aus dem Neubewertungseffekt aus sukzessiven Anteilserven enthält die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten von bis zum 31. Dezember 2009 erstmalig einbezogenen Tochterunternehmen im Zusammenhang mit bereits vor Übergang der Kontrolle gehaltenen Anteilen. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen von ausländischen Abschlüssen.

### Veränderung der angesammelten anderen Erfolgsbestandteile für Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG

in Millionen €	Marktwert- änderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Neubewertungs- effekt aus sukzessiven Anteilserven	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>-9</b>	<b>-83</b>	<b>14</b>	<b>-166</b>	<b>-244</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>-</b>	<b>247</b>	<b>286</b>
Erfasste Gewinne oder Verluste	12	-171	-	-	-159
Ergebniswirksame Entnahme	9	202	-	-	211
Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden	-	1	-	-	1
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-	-	-	244	244
Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern)	-	3	-	3	6
Latente Steuern	-6	-11	-	-	-17
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-2</b>	<b>-</b>	<b>-2</b>
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>6</b>	<b>-59</b>	<b>12</b>	<b>81</b>	<b>40</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>15</b>	<b>120</b>	<b>-</b>	<b>137</b>	<b>272</b>
Erfasste Gewinne oder Verluste	19	93	-	-	112
Ergebniswirksame Entnahme	-	56	-	-	56
Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden	-	-	-	-	-
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-	-	-	136	136
Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern)	-	-	-	1	1
Latente Steuern	-4	-29	-	-	-33
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-2</b>	<b>-</b>	<b>-2</b>
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>21</b>	<b>61</b>	<b>10</b>	<b>218</b>	<b>310</b>

Im Jahr 2016 wurde aus der Rücklage für Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen insgesamt ein Sicherungsergebnis in Höhe von –56 Millionen € (Vorjahr: –202 Millionen €) entnommen und wie folgt in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen:

#### Übertragung Sicherungsergebnis aus angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen in die Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen €	2016	2015
Umsatzerlöse	–29	–182
Kosten der umgesetzten Leistungen	–8	–4
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	–	1
Zinsergebnis	–3	–3
Sonstiges Finanzergebnis	–16	–14
	<b>–56</b>	<b>–202</b>

#### (h) Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 92 Millionen € (Vorjahr: 83 Millionen €) werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen sind.

Die Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung waren 2016 unwesentlich. Im Vorjahr lagen keine Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung vor.

#### Veränderung der angesammelten anderen Erfolgsbestandteile für Anteile anderer Gesellschafter

in Millionen €	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Gesamt
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	1	1
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	1	1
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

## 7.8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Dienstzeit und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und das Vermögen von Pensionskassen und eines Pensionstreuhandvereins (Contractual Trust Arrangement) finanziert.

Bei den ausländischen Unternehmen sind sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen vereinbart.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2016 verteilen sich im Wesentlichen auf die folgenden Länder:

#### Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens 2016

in Millionen €	2016	
	Pensionsverpflichtungen	Planvermögen
<b>Evonik insgesamt</b>	<b>11.585</b>	<b>7.807</b>
davon Deutschland	10.094	6.555
davon Pensionskasse/ Rückgedeckte Unterstützungskasse	4.496	3.276
davon über Contractual Trust Arrangement abgedeckt	5.272	3.279
davon USA	743	485
davon Großbritannien	570	637

#### Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens 2015

in Millionen €	2015	
	Pensionsverpflichtungen	Planvermögen
<b>Evonik insgesamt</b>	<b>10.542</b>	<b>7.302</b>
davon Deutschland	9.099	6.066
davon Pensionskasse/ Rückgedeckte Unterstützungskasse	3.933	3.102
davon über Contractual Trust Arrangement abgedeckt	4.845	2.964
davon USA	720	451
davon Großbritannien	564	670

Für Mitarbeiter in Deutschland existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

**Pensionskasse:** Es gibt mehrere geschlossene Pläne. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzerneigenen Pensionskasse Degussa angelegt. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Die Pensionskasse gehört zu den gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Pensionskasse erfolgt nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren. Die Höhe der reservierten Deckungsmittel ergibt sich aus dem aufsichtsbehördlich genehmigten Technischen Geschäftsplan sowie den gesetzlichen Vorgaben. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Im Tarif DuPK wird der Firmenbeitrag so bemessen, dass dieser zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen eine Ausfinanzierung der daraus entstehenden Anwartschaften gemäß Technischem Geschäftsplan bietet. In den Tarifen Marl und Troisdorf erfolgt die Festsetzung des Firmenbeitrags auf Vorschlag des verantwortlichen Aktuars und bemisst sich nach den zur Ausfinanzierung der Leistungen erforderlichen Mitteln. Die Evonik Degussa GmbH hat als Trägerunternehmen der Pensionskasse hinsichtlich der Tarife Marl und Troisdorf eine vertragliche Einstandspflicht für den Fall einer nicht ausreichenden Kapitalausstattung der Kasse. Diese Einstandspflicht unterscheidet nicht nach der Konzernzugehörigkeit der Versicherten. Sie wurde auf Anforderung der Aufsichtsbehörde bereits bei Einrichtung der Tarife eingegangen, als ausschließlich eigene Mitarbeiter zu versichern waren. Inwieweit die Einstandspflicht neben den im Verlustfall vorgesehenen satzungsmäßigen Instrumenten der Pensionskasse wie Anhebung von Firmenbeiträgen oder Kürzung von Leistungen praktische Bedeutung erlangen könnte, ist aus heutiger Sicht nicht abschätzbar.

**Unterstützungskasse:** Die Unterstützungskasse ist der für Neueintritte offene Plan. Hierüber kann auch Entgeltumwandlung betrieben werden. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzerneigenen Pensionskasse Degussa angelegt. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Eine Rentenanpassung von 1 Prozent jährlich ist fest zugesagt. Die Unterstützungskasse erfüllt den Tatbestand für gemeinschaftliche Pläne mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Unterstützungskasse erfolgt über eine Rückdeckung bei der Pensionskasse Degussa, die hierfür entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz sowie ergangenen Verordnungen der Aufsichtsbehörde ausreichend Deckungsmittel vorhält. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Die Höhe der Leistung richtet sich nach den eingezahlten Beiträgen. Es besteht aus der Unterstützungskasse keine Haftungsgrundlage, nach der der Konzern im Falle nicht ausreichender Kapitalausstattung für die Verpflichtungen konzernfremder Gesellschaften einzustehen hätte.

**Direktzusagen:** Hier gibt es verschiedene leistungsorientierte Pläne, bei denen die Versorgungsleistung zumeist direkt oder indirekt endgehaltsorientiert ist. Die meisten dieser Pläne gewähren eine höhere oder ausschließliche Leistung für Einkommensteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung. Die endgehaltsorientierten Pläne sind durchweg geschlossen und werden zum großen Teil auch für die noch aktiven Planteilnehmer nur in Form von Besitzständen aufrechterhalten.

Offene Direktzusagen gibt es lediglich für obere Führungskräfte sowie für freiwillige Entgeltumwandlung. Hierbei wird aus einem einkommensabhängigen Beitrag bzw. aus der Einbringung des Arbeitnehmers eine feste Leistung bestimmt. Dabei kann der Begünstigte zwischen verschiedenen Auszahlungsformen wie Kapital, Rente und gegebenenfalls Ratenzahlung wählen. Die Höhe der Leistung berücksichtigt eine feste Rentenanpassung von 1 Prozent jährlich.

Für größere Konzerngesellschaften, welche den weitaus größten Teil der Verpflichtungen aus Direktzusagen abdecken, wird Planvermögen im Evonik Pensionstreuhand e. V. aufgebaut. Hierzu gibt es weder regulatorische Vorgaben noch Mindestdotierungsverpflichtungen. Im Evonik Pensionstreuhand e. V. wird eine Strategie des Ausgleichs einer Veränderung der Verpflichtungen über eine mitlaufende Veränderung des Planvermögens (Asset-Liability-Matching) angewandt. Hierbei werden die Zins- und Kreditsensitivitäten der Verpflichtungen im Planvermögen teilweise repliziert.

Beschreibung der möglichen Risiken aus den Versorgungsplänen:

Die allermeisten deutschen Versorgungspläne enthalten lebenslang laufende Rentenzusagen. Ein spezifisches Risiko besteht hierbei in einer Ausweitung der Leistungen durch steigende Lebenserwartung. Für einen Großteil dieser Pläne orientiert sich die Anpassung der laufenden Leistungen an der Entwicklung des Verbraucherpreisindex. Hier ergibt sich ein weiteres Risiko aus der Entwicklung der Inflation. Für Pläne, die ein Wahlrecht seitens der Arbeitnehmer hinsichtlich der Auszahlung in Kapital- oder Rentenform vorsehen, besteht ein Auswahlrisiko dahin gehend, dass diese Option abhängig von der individuellen Einschätzung zu Gesundheitszustand und Lebenserwartung vorgenommen werden könnte.

Bei den endgehaltsorientierten Plänen ergeben sich Leistungsrisiken aus der künftigen Entwicklung der Gehälter im tariflichen und außertariflichen Bereich sowie teilweise auch aus der Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Pläne mit extern angelegtem Vermögen in der Pensionskasse, der Unterstützungskasse oder im Evonik Pensionstreuhand e. V. sind einem Kapitalmarktrisiko ausgesetzt. Hier bestehen je nach Zusammensetzung der Kapitalanlage Wertänderungsrisiken sowie Ertragsrisiken dahin gehend, dass eine unterstellte Wertentwicklung bzw. Verzinsung über die Laufzeit nicht erzielt wird. Hinsichtlich fest zugesagter Leistungen bzw. garantierter Verzinsungen muss für diese Risiken nach dem deutschen Betriebsrentenrecht grundsätzlich der Arbeitgeber einstehen.

Für Mitarbeiter in den USA existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

In den USA gibt es ungedeckte, ganz bzw. teilweise gedeckte Pensionspläne und Pensionsverpflichtungen aus Gesundheitsfürsorgeplänen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft die gedeckten Pläne. Alle leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Leistungen orientieren sich an verschiedenen Größen, wie Endgehältern, durchschnittlichen Karrieregehältern, am Stand eines individuellen Kontos und Festbeträgen. Für die meisten Verpflichtungen besteht ein Wahlrecht auf Einmalzahlung mit einem entsprechenden Inanspruchnahmrisiko für die Gesellschaften. Es gilt, Mindestgrade der Ausfinanzierung einzuhalten, was durch eine Asset-Liability-Matching-Strategie unterstützt wird, um Volatilitäten zu vermeiden. Dies geschieht in erster Linie durch US-Staatsanleihen und US-Dollar-Unternehmensanleihen. Das Vermögen wird durch einen Pensionstrust verwaltet.

Für Mitarbeiter in Großbritannien (UK) existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

Die Pläne in Großbritannien werden durch externe Trusts organisiert und sind zum überwiegenden Teil mit Vermögen unterlegt, welches in Fonds investiert wurde. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft unverfallbar Ausgeschiedene und Rentner. Nur ein Plan ist hier noch offen für Neueintritte. Die Pläne sind fast komplett endgehaltsorientiert. Die Vermögen der Pensionspläne unterliegen der Limitierung des Planvermögens. Die Pläne müssen Mindestgrade der Ausfinanzierung erfüllen, welche mit den Trustees abzustimmen sind. Auch kann überschüssiges Vermögen nicht ohne Zustimmung der Trustees an die Gesellschaften zurückfließen. Die Anlagestrategie des Planvermögens verfolgt eine Asset-Liability-Matching-Strategie, die im Wesentlichen durch an die Inflation gekoppelte UK-Staatsanleihen und UK-Unternehmensanleihen erfolgt.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

#### Parameter der Bewertung der Pensionsverpflichtungen

in %	Konzern		Deutschland	
	2016	2015	2016	2015
Abzinsungssatz zum 31.12.	2,16	2,91	2,00	2,75
Künftige Entgeltsteigerungen	2,57	2,55	2,50	2,50
Künftige Rentensteigerungen	1,59	1,70	1,50	1,75
Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung	6,76	7,00	-	-

Der Abzinsungssatz für Deutschland und die Euro-Länder bestimmt sich, indem auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und für Bereiche, in denen keine Marktdaten mehr existieren, mittels Zinsstrukturkurve für Nullkupon-Bundesanleihen und unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags für Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating extrapoliert wird. Für die Datenbasis der verwendeten Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating werden solche Anleihen herangezogen, welche von mindestens einer der großen international anerkannten Ratingagenturen ein AA-Rating erhalten haben. Mit der auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating abgeleiteten Zinsstrukturkurve wird dann der Barwert der Cashflows aus den Pensionsverpflichtungen im Unternehmen bestimmt. Der Abzinsungssatz entspricht dem gerundeten konstanten Zinssatz, der bei Anwendung auf den Cashflow zum gleichen Barwertergebnis führt.

In den USA und Großbritannien werden analoge Verfahren angewandt. Der gerundete Abzinsungssatz in den USA lag zum 31. Dezember 2016 bei 4,08 Prozent (Vorjahr: 4,41 Prozent) und der gerundete Abzinsungssatz in Großbritannien bei 2,46 Prozent (Vorjahr: 3,62 Prozent).

#### Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

in Millionen €	2016	2015
<b>Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01.01.</b>	<b>10.542</b>	<b>10.650</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	180	191
Zinsaufwand	297	281
Beiträge der Arbeitnehmer	52	46
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) (Neubewertungskomponente)	985	-371
davon finanziell induziert	1.062	-423
davon demografisch induziert	-18	16
davon eingetretene Veränderungen im abgelaufenen Jahr	-59	36
Gezahlte Leistungen	-428	-433
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2	1
Veränderungen bei den Unternehmen	17	70
Gewinn/Verlust aus Planabgeltungen	-	-1
Zahlungen zur Planabgeltung	-	-3
Währungsumrechnung	-58	111
<b>Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>11.585</b>	<b>10.542</b>

Die gewichtete Laufzeit der Verpflichtungen beträgt 17,1 Jahre (Vorjahr: 16,1 Jahre).

Bardotierungen in den Evonik Pensionstreuhand e. V. fanden im Jahr 2016 nicht statt (Vorjahr: 200 Millionen €).

### Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

in Millionen €	2016	2015
Ungedeckte Pläne	365	357
Ganz oder teilweise gedeckte Pläne	11.101	10.057
Verpflichtungen für Gesundheitsfürsorge	119	128
<b>Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>11.585</b>	<b>10.542</b>

### Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

in Millionen €	2016	2015
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.</b>	<b>7.302</b>	<b>6.811</b>
Zinserträge auf das Planvermögen	211	189
Beiträge der Arbeitgeber	174	364
Beiträge der Arbeitnehmer	11	11
Vermögensertrag, ohne Zinsertrag auf das Planvermögen (Neubewertungskomponente)	376	-26
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-5	-5
Gezahlte Leistungen	-181	-185
Zahlungen zur Planabgeltung	-	-3
Veränderungen bei den Unternehmen	-	55
Währungsumrechnung	-81	91
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.</b>	<b>7.807</b>	<b>7.302</b>

### Aufteilung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

	31.12.2016		31.12.2015	
	in Millionen €	in %	in Millionen €	in %
Kasse/Bankguthaben (Cash)	184	2,4	108	1,5
Aktien – aktiver Markt	713	9,1	705	9,7
Aktien – nicht aktiver Markt	-	-	-	-
Staatsanleihen – aktiver Markt	1.175	15,1	1.128	15,5
Staatsanleihen – nicht aktiver Markt	45	0,6	58	0,8
Unternehmensanleihen – aktiver Markt	2.344	30,0	2.187	29,9
Unternehmensanleihen – nicht aktiver Markt	658	8,4	36	0,5
Sonstige Anleihen – aktiver Markt	393	5,0	454	6,2
Sonstige Anleihen – nicht aktiver Markt	-	-	681	9,3
Immobilien, direkte und indirekte Beteiligungen – aktiver Markt	16	0,2	14	0,2
Immobilien, direkte und indirekte Beteiligungen – nicht aktiver Markt	1.483	19,0	1.244	17,0
Sonstige Fonds – aktiver Markt	2	-	1	-
Sonstige Fonds – nicht aktiver Markt	-	-	-	-
Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – aktiver Markt	580	7,4	524	7,2
Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – nicht aktiver Markt	89	1,2	114	1,6
Sonstiges – aktiver Markt	48	0,6	38	0,5
Sonstiges – nicht aktiver Markt	77	1,0	10	0,1
	<b>7.807</b>	<b>100,0</b>	<b>7.302</b>	<b>100,0</b>

Im Geschäftsjahr 2016 wurden analog zum Vorjahr keine sonstigen Vermögensgegenstände selbst genutzt.

### Entwicklung der Limitierung des Planvermögens

in Millionen €	2016	2015
<b>Begrenzung der Vermögenswerte zum 01.01.</b>	<b>109</b>	<b>114</b>
Zinsaufwand auf den nicht aktivierbaren Teil des Planvermögens	4	4
Veränderung der Begrenzung, ohne Zinskosten (Neubewertungskomponente)	-24	-16
Veränderungen bei den Unternehmen	-	-
Währungsumrechnung	-15	7
<b>Begrenzung der Vermögenswerte zum 31.12.</b>	<b>74</b>	<b>109</b>

### Entwicklung der Pensionsrückstellungen

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
<b>In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen zum 01.01.</b>	<b>3.349</b>	<b>3.953</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	180	191
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2	1
Gewinn/Verlust aus Planabgeltung	-	-1
Netto-Zinsen	90	96
Beiträge der Arbeitnehmer	41	35
Sonstiger Verwaltungsaufwand	5	5
Ergebnisneutrale Veränderung gegen das OCI (Neubewertungen)	585	-361
Gezahlte Leistungen	-247	-248
Beiträge der Arbeitgeber	-174	-364
Veränderungen bei den Unternehmen	17	15
Währungsumrechnung	8	27
<b>In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen zum 31.12.</b>	<b>3.852</b>	<b>3.349</b>

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen enthielten auch Krankenversicherungsansprüche im Wesentlichen von Betriebsrentnern der amerikanischen Tochtergesellschaften.

### Erwartete Entwicklung der Leistungszahlungen

in Millionen €	Berichtsjahres- angabe	Vorjahres- angabe
2016		245
2017	253	255
2018	260	254
2019	264	258
2020	267	261
2021	275	

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Folgejahr betragen 207 Millionen € (Vorjahr: 168 Millionen €).

Der Netto-Zinsaufwand ist im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 6.6. Die anderen Beträge sind in den Funktionsbereichen als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst. Der gesamte Personalaufwand wird unter Anhangziffer 11.2 dargestellt.

Bezüglich der mit den Pensionsrückstellungen im Zusammenhang stehenden aktiven latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangziffer 7.12 Latente Steuern, laufende Ertragsteuern.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften wurden für beitragsorientierte Zusagen 27 Millionen € (Vorjahr: 18 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind.

Darüber hinaus wurden für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 139 Millionen € (Vorjahr: 138 Millionen €) aufgewandt. Diese sind auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

## 7.9 Sonstige Rückstellungen

### Sonstige Rückstellungen

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Personal	913	367	900	358
Rekultivierung und Umweltschutz	329	257	313	262
Restrukturierung	138	55	322	95
Absatz und Beschaffung	114	11	131	4
Sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern	35	24	63	35
Abbruchverpflichtungen	7	6	9	8
Übrige Verpflichtungen	316	97	293	92
	<b>1.852</b>	<b>817</b>	<b>2.031</b>	<b>854</b>

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Saldo gegenüber dem Vorjahr um 179 Millionen €. Dies lag im Wesentlichen an der Entwicklung der Rückstellungen für Restrukturierung. Es wird erwartet, dass etwas mehr als die Hälfte der gesamten Rückstellungen im Folgejahr zu Auszahlungen führen werden.

Die Rückstellungen im Zusammenhang mit wesentlichen rechtlichen Risiken betragen 121 Millionen € (Vorjahr: 231 Millionen €) und sind entsprechend ihrer Art den verschiedenen Rückstellungskategorien zugeordnet. Wesentliche rechtliche

Risiken, für die Rückstellungen gebildet wurden, bestehen in Bezug auf drei laufende Spruchverfahren hinsichtlich der Abfindung früherer Anteilseigner sowie einen Freistellungsanspruch aus Umweltgewährleistungen seitens des Erwerbers des früheren Rußgeschäfts. Für ein Bußgeldverfahren gegen Evonik im Hinblick auf Methionin-Lieferungen nach Brasilien wurden die erwarteten Verfahrenskosten zurückgestellt. Die Sachverhalte sind detailliert im Lagebericht, Kapitel 7.4, beschrieben.

### Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

in Millionen €	Personal	Rekultivierung, Umweltschutz	Restrukturierung	Absatz, Beschaffung	Sonstige Steuern, Zinsen auf Steuern	Abbruch- verpflichtungen	Übrige Verpflichtungen	Gesamt
<b>Stand 01.01.2016</b>	<b>900</b>	<b>313</b>	<b>322</b>	<b>131</b>	<b>63</b>	<b>9</b>	<b>293</b>	<b>2.031</b>
Zuführungen	482	32	18	84	13	–	117	746
Inanspruchnahmen	–477	–20	–25	–56	–23	–	–52	–653
Auflösungen	–6	–2	–174	–47	–13	–1	–35	–278
Aufzinsung/Zinssatzänderung	17	5	5	–	–	–	–	27
Übrige Bewegungen	–3	1	–8	2	–5	–1	–7	–21
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>913</b>	<b>329</b>	<b>138</b>	<b>114</b>	<b>35</b>	<b>7</b>	<b>316</b>	<b>1.852</b>

Rückstellungen für Personal werden für eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte gebildet. Hierzu zählen unter anderem Tantiemen und variable Vergütungen, gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumsverpflichtungen. Etwa ein Viertel der langfristigen Rückstellungen für Personal führt nach Ende des Jahres 2021 zu Auszahlungen.

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz sind aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlichen Auflagen zu bilden. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Etwas weniger als zwei Drittel des langfristigen Teils der Rückstellungen führen nach Ende des Jahres 2021 zu Auszahlungen.

Rückstellungen für Restrukturierung werden auf der Grundlage definierter Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen, Aufwendungen für die Beendigung von Verträgen, für Abbrucharbeiten und für Bodenaufbereitungen, Mietaufwendungen

für ungenutzte Anlagen sowie alle weiteren Aufwendungen, die allein der Stilllegung oder Abwicklung dienen. Zum Bilanzstichtag war hier unter anderem eine Rückstellung für ein zur weiteren Stärkung unserer Wettbewerbsposition und zur Optimierung der Qualität unserer Verwaltungsprozesse aufgelegtes Programm erfasst, die in der Berichtsperiode teilweise aufgelöst wurde. Diese Auflösung sowie die teilweise Auflösung einer Rückstellung für die im Jahr 2011 erfolgte Veräußerung des ehemaligen Geschäftsfelds Energie haben wesentlich zum Rückgang der Rückstellungen für Restrukturierung in der Berichtsperiode beigetragen. Die Auszahlungen des langfristigen Teils aller Rückstellungen für Restrukturierung finden überwiegend bis Ende des Jahres 2021 statt.

Die Rückstellungen für Absatz und Beschaffung betreffen insbesondere Garantieverpflichtungen, ausstehende Vertriebsprovisionen, Preisnachlässe wie Rabatte und Boni sowie Verträge, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden bis Ende des Jahres 2021 statt.

Die Rückstellungen für sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern sind im Wesentlichen für Grund- und Umsatzsteuer sowie für Verzinsungsverpflichtungen für alle Steuerarten gebildet. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden bis Ende des Jahres 2021 statt.



In den Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen werden die Sachverhalte berücksichtigt, die nicht Teil eines Restrukturierungsprogramms sind. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen erfolgen größtenteils nach Ende des Jahres 2021.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen umfassen verschiedenartige Sachverhalte, die nicht einer der obigen Rückstellungskategorien zugeordnet werden können. Hierzu zählen unter anderem Rechtsstreitigkeiten, Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren, Haftungsrisiken sowie Gewährleistungsansprüche aus getätigten Desinvestitionen. Darüber

hinaus werden hier Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten, Prüfungsaufwendungen sowie für Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts, zum Beispiel in Bezug auf die EEG-Umlage und den europäischen Emissionshandel, ausgewiesen. Die in dieser Rückstellungskategorie erfassten Rückstellungen im Zusammenhang mit wesentlichen rechtlichen Risiken betragen 121 Millionen € (Vorjahr: 115 Millionen €). Die langfristigen Rückstellungen für übrige Verpflichtungen führen überwiegend bis Ende des Jahres 2021 zu Auszahlungen.

## 7.10 Finanzielle Verbindlichkeiten

### Finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Anleihen	3.127	3.127	1.241	1.241
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	375	103	282	118
Kredite von Nichtbanken	16	–	14	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	188	94	151	53
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	10	18	3
	<b>3.735</b>	<b>3.334</b>	<b>1.706</b>	<b>1.415</b>

#### (a) Anleihen

Der Anstieg der Anleihen um 1.886 Millionen € auf 3.127 Millionen € resultiert aus der im September 2016 erfolgten Emission von drei Anleihen im Nennwert von insgesamt 1.900 Millionen €. Diese wurden im Rahmen der Akquisition

des Spezialadditivgeschäfts von Air Products zu Ausgabekursen von 99,771 Prozent (Anleihe 2016/2021), 99,490 Prozent (Anleihe 2016/2024) und 99,830 Prozent (Anleihe 2016/2028) begeben.

### Anleihen

in Millionen €	Zinskupon in %	Nominal- volumen	Buchwert		Börsenwert		
			31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	
<b>Evonik Industries AG</b>							
Festverzinsliche Anleihe 2013 / 2020	1,875	500	497	497	530	525	
Festverzinsliche Anleihe 2015 / 2023	1,000	750	745	744	767	734	
<b>Evonik Finance B. V.</b>							
Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2021	0,000	650	647	–	644	–	
Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2024	0,375	750	745	–	720	–	
Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2028	0,750	500	493	–	465	–	

Festverzinsliche Anleihen unterliegen einem Kursänderungsrisiko, während variabel verzinsliche Verbindlichkeiten einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Diese Risiken können den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen.

#### (b) Kredite von Nichtbanken

Die Abgrenzung der Kuponzahlungen für die jeweils ausstehenden Anleihen in Höhe von 16 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €) wird unter den kurzfristigen Krediten von Nichtbanken ausgewiesen.

#### (c) Verbindlichkeiten aus Derivaten

##### Verbindlichkeiten aus Derivaten

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Zins-Währungs-Swaps	23	34
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften und Devisenswaps	160	96
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten	5	21
	<b>188</b>	<b>151</b>

## 7.11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.212	–	1.090	–
Erhaltene Kundenanzahlungen	29	–	31	–
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	366	27	295	45
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	140	44	89	61
	<b>1.747</b>	<b>71</b>	<b>1.505</b>	<b>106</b>

## 7.12 Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

### Latente und laufende Ertragsteuern in der Bilanz

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Aktive latente Steuern	1.162	1.006	1.110	926
Laufende Ertragsteueransprüche	236	8	122	11
Passive latente Steuern	453	407	479	425
Laufende Ertragsteuerschulden	256	173	359	150

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern wurden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

**Latente Steuern nach Bilanzposten und Sachverhalten**

in Millionen €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
<b>Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	3	3	127	125
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	45	43	415	409
Finanzielle Vermögenswerte	645	559	166	97
Vorräte	63	72	1	–
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	248	301	31	18
<b>Schulden</b>				
Rückstellungen	1.197	1.086	908	856
Verbindlichkeiten	203	76	56	30
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	–	–	28	13
Verlustvorträge	35	40	–	–
Steuergutschriften	1	1	–	–
Sonstige	1	3	–	5
<b>Latente Steuern (brutto)</b>	<b>2.441</b>	<b>2.184</b>	<b>1.732</b>	<b>1.553</b>
Saldierungen	–1.279	–1.074	–1.279	–1.074
<b>Latente Steuern (netto)</b>	<b>1.162</b>	<b>1.110</b>	<b>453</b>	<b>479</b>

Von den aktiven latenten Steuern auf Rückstellungen entfallen 1.013 Millionen € (Vorjahr: 877 Millionen €) auf die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen.

Für temporäre Differenzen in Höhe von 357 Millionen € (Vorjahr: 273 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig steuerpflichtiges Einkommen zu deren Realisierung in ausreichender Höhe vorhanden sein wird.

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt 1.872 Millionen €. Von dem vorgenannten Betrag unterliegen

1.789 Millionen € aufgrund des § 8b KStG lediglich einem Steuersatz von ca. 1,5 Prozent. Evonik ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern.

In Höhe von 14 Millionen € (Vorjahr: 15 Millionen €) wurden bei Gesellschaften, bei denen ein Verlust vorlag, aktive latente Steuern angesetzt. Die Nutzung wird durch geeignete Maßnahmen sichergestellt.

Ergänzend neben den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestanden nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge.

**Verlustvorträge nach Verfallszeiten**

in Millionen €	Körperschaftsteuer (In- und Ausland)		Lokale Steuer (In- und Ausland)		Steuergutschriften (Ausland)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Bis 1 Jahr	3	42	–	–	–	–
Über 1 bis 5 Jahre	183	168	–	–	–	–
Über 5 bis 10 Jahre	8	4	–	–	–	–
Unbegrenzt	362	270	228	158	1	6
	<b>556</b>	<b>484</b>	<b>228</b>	<b>158</b>	<b>1</b>	<b>6</b>

## 8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Die Netto-Cashflows der nicht fortgeführten Aktivitäten, die mit Konzernfremden anfallen, werden gesondert dargestellt.

Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Gezahlte Zinsen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden der laufenden Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

### 8.1 Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugerechnet.

### 8.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit

In den Auszahlungen aus dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen sind unter anderem enthalten:

Die Bruttokaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen betragen 97 Millionen € (Vorjahr: 54 Millionen €). Die Kaufpreise waren wie im Vorjahr vollständig zahlungswirksam abgeflossen. Mit den Käufen wurden in beiden Jahren jeweils 1 Million € flüssige Mittel erworben.

### 8.3 Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand in Höhe von 4.623 Millionen € (Vorjahr: 2.368 Millionen €) umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

## 9. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

### 9.1 Berichterstattung nach operativen Segmenten

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Aktivitäten im Konzern werden durch den Vorstand der Evonik Industries AG auf Ebene der folgenden Berichtssegmente, die das operative Kerngeschäft abbilden (im Weiteren auch kurz: Segmente), wahrgenommen:

- Nutrition & Care,
- Resource Efficiency,
- Performance Materials,
- Services.

Die Berichterstattung nach operativen Segmenten folgt somit dem internen Berichtswesen und der internen Steuerung des Konzerns (Management Approach).

Es werden dieselben Rechnungslegungsvorschriften angewandt, wie sie für die externe Rechnungslegung gelten, vgl. Anhangziffern 3.4 bis 3.6.

Nachfolgend die Beschreibung der Segmente von Evonik:

#### (a) Nutrition & Care

Das Segment Nutrition & Care produziert schwerpunktmäßig für Anwendungen in Konsumgütern des täglichen Bedarfs, in der Tierernährung und im Bereich Gesundheit.

Einen wichtigen Teil des Segments bilden Inhaltsstoffe, Additive und Systemlösungen für hochwertige Konsumgüter und spezielle industrielle Anwendungen. Das Segment verfügt insbesondere über exzellentes Know-how in der Grenzflächenchemie. Die Produkte basieren auf einer umfangreichen Palette oleochemischer Derivate, organomodifizierter Silikone und biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe. Schlüsselfaktoren für den Erfolg sind eine hohe Innovationskraft, integrierte Technologieplattformen sowie strategische Partnerschaften mit bedeutenden Konsumgüterherstellern. Außerdem produziert und vermarktet Nutrition & Care essenzielle Aminosäuren für die Tierernährung. Erfolgsfaktor ist neben der hohen technologischen Kompetenz die langjährige Erfahrung in chemischer Synthese und Biotechnologie, in der Evonik einen wesentlichen Wachstumstreiber sieht. Bedeutende Vorteile im Wettbewerb stellen außerdem das globale Vertriebsnetz sowie ein umfassendes Angebot an differenzierenden Dienstleistungen dar. Darüber hinaus ist Nutrition & Care ein strategischer Partner der Healthcare-Industrie.

**(b) Resource Efficiency**

Das Segment Resource Efficiency bietet Hochleistungsmaterialien für umweltfreundliche und energieeffiziente Systemlösungen für den Automobilsektor, die Farben-, Lack-, Klebstoff- und Bauindustrie sowie für zahlreiche weitere Branchen an.

Das Segment zeichnet sich durch eine breite Technologieplattform aus. Hierzu zählt unter anderem seine integrierte Silizium-Technologieplattform. Wichtige Kunden sind die Reifen-, Elektronik-, Bau- und Lichtwellenleiterindustrie. Kernkompetenz sind die Herstellung, das spezifische Design und die Oberflächengestaltung anorganischer Partikel. Ergänzt wird das Angebot durch pyrogene Spezialoxide sowie Chlor- und organofunktionelle Silane. Außerdem entwickelt und fertigt Resource Efficiency in enger Zusammenarbeit mit Kunden ein breit gefächertes Spektrum an Katalysatoren. Die Lack-, Farben-, Beschichtungs-, Kleb- und Dichtstoffindustrie beliefert das Segment mit hochwertigen Additiven. Zudem stellt es leistungsstarke Öladitive und Additive für Hydraulikflüssigkeiten her. Außerdem werden Materialien für mechanische, thermische oder chemische Hightech-Anforderungen produziert, die auf Polyetheretherketon (PEEK) und Polyimiden basieren. Resource Efficiency ist Pionier auf dem Gebiet der Isophoronchemie und bietet seit mehr als 50 Jahren ein breites Produkt- und Kompetenzspektrum in den Bereichen Coatings und Klebstoffe sowie Hochleistungselastomere und Verbundwerkstoffe. Bei Wasserstoffperoxid hat sich Resource Efficiency durch seine Innovationskraft neue Wachstumsmärkte eröffnet.

**(c) Performance Materials**

Im Mittelpunkt des Segments Performance Materials steht die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Kautschuk-, Kunststoff- und Agroindustrie.

Erfolgsfaktoren von Performance Materials sind anspruchsvolle chemische Prozesse und Verfahren, die Evonik über Jahrzehnte hinweg konsequent weiterentwickelt hat. Dies gilt für die integrierten Technologieplattformen für die Methylmethacrylat (MMA)- und die C4-Chemie. Darüber hinaus produziert das Segment Alkoholate, die als Katalysatoren in der Biodieselproduktion Verwendung finden.

**(d) Services**

Das Segment Services bietet für die Chemiesegmente und für externe Kunden an Standorten von Evonik Leistungen rund um das Standortmanagement, die Ver- und Entsorgung, den technischen Service, die Verfahrenstechnik und Engineering sowie die Logistik an. Darüber hinaus unterstützt das Segment die Chemiegeschäfte und die Managementholding mit konzernweit standardisierten kaufmännischen Dienstleistungen unter anderem auf den Gebieten IT, Personal, Rechnungswesen und Recht.

**(e) Andere Aktivitäten, Corporate und Konsolidierung**

Unter „Andere Aktivitäten“ sind die keinem Berichtssegment zugeordneten Geschäfte des Konzerns enthalten.

In der Spalte „Corporate, Konsolidierung“ werden unter anderem die Managementholding, die strategische Forschung, stille Reserven und Lasten und der Geschäfts- oder Firmenwert aus den früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Degussa sowie die intersegmentären Konsolidierungseffekte ausgewiesen.

**9.2 Berichterstattung nach Regionen**

Für die Berichterstattung nach Regionen werden Länder und Ländergruppen zu Regionen zusammengefasst. Im Einzelnen ist die Berichterstattung nach Regionen unter Anhangziffer 9.3 weiter ausgeführt.

In der Vergangenheit wurden in der Segmentberichterstattung nach Regionen die auf die Umsatzerlöse übertragenen Ergebnisse aus Planumsatzsicherungen aus Vereinfachungsgründen dem Land zugeordnet, in dem der Kontraktpartner der jeweiligen Sicherungsgeschäfte ansässig war. Dies betraf aufgrund des weitgehend zentralisierten Finanzmanagements vor allem Deutschland. Ab dem 1. Januar 2016 erfolgt dagegen eine Zuordnung der Sicherungsergebnisse auf das Land, dem die zugehörigen gesicherten Umsätze zugerechnet werden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

**9.3 Erläuterung der Segmentkennzahlen**

Der Außenumsatz spiegelt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen wider. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden als Innenumsatz ausgewiesen und grundsätzlich zu Marktpreisen oder nach der Kostenaufschlagsmethode verrechnet.

**Überleitung der Gesamtumsätze aller Berichtssegmente zu den Umsatzerlösen des Konzerns**

in Millionen €	2016	2015
<b>Gesamtumsatz der Berichtssegmente</b>	<b>14.849</b>	<b>15.572</b>
Gesamtumsatz der anderen Aktivitäten	53	147
Corporate, Konsolidierung abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten	-2.170	-2.212
<b>Außenumsatz des Konzerns</b>	<b>12.732</b>	<b>13.507</b>

### Außenumsätze nach Ländern (Standorte des Kunden)

in Millionen €	2016	2015
Deutschland	2.441	2.604
USA	2.306	2.406
China	1.007	1.051
Schweiz	679	741
Niederlande	467	499
Japan	444	347
Frankreich	401	400
Vereinigtes Königreich	360	451
Brasilien	331	367
Italien	321	337
Sonstige Länder	3.975	4.304
<b>Außenumsatz des Konzerns</b>	<b>12.732</b>	<b>13.507</b>

Vorjahreszahlen angepasst.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Ergebnis, das aus diesen Beteiligungen erzielt wird, vgl. Anhangziffer 6.5.

Der Vorstand der Evonik Industries AG nutzt das bereinigte EBITDA als Hauptsteuerungsgröße zur Messung der operativen Leistung. Das bereinigte EBITDA stellt die wesentliche von der jeweiligen Segmentführung beeinflussbare Ergebnisgröße dar. Es beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen und wird um Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen angepasst, die nicht bereits Bestandteil der Bereinigungen sind.

### Überleitung vom bereinigten EBITDA der Berichtssegmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten im Konzern

in Millionen €	2016	2015
<b>Bereinigtes EBITDA der Berichtssegmente</b>	<b>2.505</b>	<b>2.799</b>
Bereinigtes EBITDA der anderen Aktivitäten	-109	-119
Bereinigtes EBITDA Corporate	-228	-227
Konsolidierungen	-3	4
Abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten	-	8
<b>Bereinigtes EBITDA Corporate, Konsolidierung</b>	<b>-231</b>	<b>-215</b>
<b>Bereinigtes EBITDA</b>	<b>2.165</b>	<b>2.465</b>
Abschreibungen	-707	-700
Wertminderungen/Wertaufholungen	-74	-80
In den Bereinigungen enthaltene Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen	64	67
<b>Betriebliche Abschreibungen</b>	<b>-717</b>	<b>-713</b>
<b>Bereinigtes EBIT</b>	<b>1.448</b>	<b>1.752</b>
Bereinigungen <sup>a</sup>	-150	-88
Finanzergebnis	-174	-223
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>1.124</b>	<b>1.441</b>

<sup>a</sup> Siehe Lagebericht, Kapitel 2.4 Geschäftsverlauf.

Aus dem Verhältnis des bereinigten EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die bereinigte EBITDA-Marge.

Das bereinigte EBIT beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen. Es wird zur Berechnung der internen Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Das Capital Employed stellt als Nettogröße das betriebsnotwendige Vermögen der Berichtssegmente dar. Es wird berechnet, indem zunächst die Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den übrigen unverzinslichen Vermögenswerten ermittelt wird und davon die unverzinslichen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen unverzinslichen Verbindlichkeiten abgezogen werden.

Als weitere interne Steuerungsgröße des Konzerns wird die Kapitalrendite Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. Sie wird ermittelt, indem das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt wird. Zur Glättung von Stichtageffekten wird das Capital Employed für die Kennzahlenermittlung mit dem Durchschnittswert der Berichtsperiode angesetzt.

Die Abschreibungen zeigen die planmäßige Verteilung des Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen über deren geschätzte Nutzungsdauer.

Als Sachinvestitionen werden die Zugänge der Berichtsperiode zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung) und Sachanlagen dargestellt. Zugänge aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises werden nicht berücksichtigt. Die Sachinvestitionen nach Regionen werden entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Als Finanzinvestitionen werden die Zugänge der Berichtsperiode zu at Equity bilanzierten Unternehmen, übrigen Beteiligungen, langfristigen Ausleihungen sowie langfristigen Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen dargestellt. Der Erwerb von Tochterunternehmen wird im Jahr des Zugangs als Finanzinvestition ausgewiesen (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung).

Die Anzahl der Mitarbeiter wird zum Bilanzstichtag erhoben. Die Mitarbeiter werden nach Kopfzahl angegeben, wobei Teilzeitbeschäftigte voll einbezogen sind. Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen wird entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die sonstigen immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen werden nach dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert. Zusammengefasst ergeben diese Vermögenswerte das langfristige Vermögen gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ (vgl. IFRS 8.33 b).

#### Aufteilung des im Konzern eingesetzten langfristigen Vermögens nach Ländern

in Millionen €	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	4.500	4.373
USA	1.492	1.321
China	808	871
Singapur	627	613
Belgien	528	546
Sonstige Länder	1.398	1.252
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>9.353</b>	<b>8.976</b>

## 10. Weitere Angaben

### 10.1 Erfolgsabhängige Vergütungen

Das Vergütungssystem von Evonik beinhaltet neben der Grundvergütung und der einjährigen variablen Vergütung auch eine langfristige Komponente, die Long-Term-Incentive (LTI)-Pläne für Vorstände und Führungskräfte. Die Zielwerte der bis einschließlich 2012 jährlich in Tranchen aufgelegten LTI-Pläne wurden bis 2012 mangels Aktienkurs für den Vorstand auf der Grundlage jeweils einheitlich definierter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen, jedoch hinsichtlich Zielgrößen und Planlaufzeit unterschiedlich berechnet. Mit dem LTI-Plan für das Jahr 2013 ist erstmals mit dem Börsengang die Wertentwicklung der Evonik-Aktie in den Mittelpunkt des LTI gerückt worden. Für Vorstände und Führungskräfte wurde das neue Plandesign gleichermaßen eingeführt. Mit dem Börsengang der Evonik Industries AG wurde die Wertentwicklung der Evonik-Aktie auch für die Bewertung der LTI-Pläne vor 2013 relevant.

Bei allen LTI-Plänen handelt es sich um anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Die Pläne werden jeweils am Bewertungsstichtag mit einer Monte-Carlo-Simulation bewertet. Hierbei wird das Ausübungsverhalten durch das Modell simuliert. Die Pläne führen zu Personalaufwand, der grundsätzlich über die Laufzeit der jeweiligen Tranche verteilt wird.

#### (a) Evonik LTI-Plan für Vorstandsmitglieder – Tranchen 2011 und 2012

Bemessungsgrundlage für die Langfristvergütung ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Der Plan honoriert dabei das Erreichen bzw. Übertreffen der in der Mittelfristplanung gesetzten operativen Ergebnisziele und deren Auswirkung auf den Unternehmenswert. Die Planlaufzeit beträgt für die genannten Tranchen ab dem 1. Januar des Zuteilungsjahres jeweils fünf Jahre.

Der jeweilige Anspruch basiert auf einem individualvertraglich zugesagten Zielwert für den Fall des Erreichens der Ergebnisziele (Eingangszielwert). Der Auszahlungsbetrag des LTI wird nach Vorliegen der dazu erforderlichen Kennzahlen im auf den Ablauf des Performancezeitraums folgenden Jahr ermittelt. Der Auszahlungsbetrag ist dabei auf das Dreifache des Zielwertes begrenzt und kann null betragen, wenn der definierte Eingangszielwert nicht erreicht wird.

Für die Ermittlung des Unternehmenswertes zur Bestimmung des Zielerreichungsgrads wird der Aktienkurs zum Ende des Performancezeitraums herangezogen, wobei der Wert der Evonik-Aktie sich aus dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate vor dem Ende des Performancezeitraums ermittelt. Zusätzlich finden die tatsächlich gezahlten Dividenden sowie Eigenkapitalerhöhungen und Eigenkapitalminderungen während des Performancezeitraums Berücksichtigung. Hierbei werden die kumulierten Plan-Ist-Abweichungen während des Performancezeitraums sowie die gezahlten Dividenden im letzten Jahr des Performancezeitraums in die Bemessungskalkulation mit einbezogen. Liegt kein Aktienkurs vor,

wird der Wert des Eigenkapitals auf Basis der letzten Aktien- transaktion innerhalb der letzten zwölf Monate des Performancezeitraums ermittelt. Gab es in diesen letzten zwölf Monaten keine Aktientransaktion, wird unter Verwendung fixer EBITDA-Multiplikatoren ein fiktiver Equity Value auf Basis der Geschäftsergebnisse des letzten vollständigen Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Für die Tranche 2012 des Vorstandes bestand zum 31. Dezember 2016 keine Rückstellung (Vorjahr inklusive Tranche 2011: 0,1 Millionen €). Gemäß den Planbedingungen wurde die Tranche 2011 im Jahr 2016 regulär ausgeübt.

### LTI-Plan für Vorstandsmitglieder – Tranchen 2011 und 2012

		Tranche 2012	Tranche 2011
Zusagezeitpunkt	Datum	18.12.2012	30.09.2011
Laufzeit der Tranche	von – bis	01.01.2012 – 31.12.2016	01.01.2011 – 31.12.2015
Aufwand (+)/Ertrag (-) der Periode	in Tausend €	-94	0
Buchwert der Rückstellung	in Tausend €	0	0

Die Tranche 2012 des Evonik LTI-Plans für Vorstände war zum 31. Dezember 2016 unverfallbar, hatte aber zu diesem Stichtag keinen inneren Wert.

### (b) Evonik LTI-Plan für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte – Tranchen 2013 bis 2016

Mit dem Börsengang der Evonik Industries AG hat der Aufsichtsrat abweichend von den LTI-Plänen 2011 und 2012 das Plandesign für die Zeit ab dem Jahr 2013 neu aufgesetzt. Dabei wird die Performance auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals Index<sup>SM</sup> berechnet.

Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Für die Ermittlung der fiktiven Aktien der Tranche 2013 waren ausnahmsweise mangels Aktienkurs zu Beginn des Performancezeitraums die ersten 60 Handelstage ab Börsengang (25. April 2013) maßgeblich. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt.

Liegt das Ergebnis der relativen Performance bei einem Wert von kleiner 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Beträgt das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von größer 130 Prozentpunkten, wird der Wert der relativen Performance auf den Wert 130 Prozent festgelegt.

Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie mit dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums.

Am Ende des Performancezeitraums besteht die Möglichkeit, diesen einmalig um ein Jahr zu verlängern. Eine Teilausübung nach Ende des ursprünglichen Performancezeitraums ist nicht möglich. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagebetrags betragen.

Da der bisherige Performancezeitraum des LTI für Führungskräfte bis einschließlich der Tranche 2012 auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt war, ist die Tranche 2013 für die Führungskräfte so festgelegt worden, dass die erste Hälfte des LTI 2013 bereits nach drei Jahren und die zweite Hälfte nach vier Jahren ausgeübt werden kann. Als weiterer Anreiz für den Übergang werden Auszahlungsbeträge aus dieser Tranche mit dem Faktor 1,2 multipliziert. Ab der Tranche 2014 ist auch für die Führungskräfte eine Planlaufzeit von vier Jahren vorgesehen. Für die Evonik LTI-Pläne 2013, 2014, 2015 und 2016 besteht zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung in Höhe von 29,7 Millionen € (Vorjahr: 28,3 Millionen €).



**LTI-Plan für Vorstandsmitglieder – Tranchen 2013, 2014, 2015 und 2016**

		Tranche 2016	Tranche 2015	Tranche 2014	Tranche 2013
Zusagezeitpunkt	Datum	18.05.2016	29.04.2015	14.04.2014	14.08.2013
Fiktive Aktien zugeteilt	Anzahl	139.109	175.787	140.145	153.123
Fiktive Aktien entfallen	Anzahl	–	–	–	51.760
Fiktive Aktien zum 31.12.2016	Anzahl	139.109	175.787	140.145	101.363
Laufzeit der Tranche	von – bis	01.01.2016– 31.12.2019	01.01.2015– 31.12.2018	01.01.2014– 31.12.2017	01.01.2013– 31.12.2016
Aufwand (+)/Ertrag (-) der Periode	in Tausend €	677	837	371	64
Buchwert der Rückstellung	in Tausend €	677	2.662	2.726	2.415

**LTI-Plan für Führungskräfte - Tranchen 2013, 2014, 2015 und 2016**

		Tranche 2016	Tranche 2015	Tranche 2014	Tranche 2013
Zusagezeitpunkt	Datum	18.05.2016	18.05.2015	11.04.2014	27.08.2013
Fiktive Aktien zugeteilt	Anzahl	436.125	535.195	420.598	395.422
Fiktive Aktien entfallen	Anzahl	1.576	9.121	11.753	12.594
Fiktive Aktien ausgeübt	Anzahl	–	–	–	188.884
Fiktive Aktien zum 31.12.2016	Anzahl	434.549	526.074	408.845	193.944
Laufzeit der Tranche	von – bis	01.01.2016– 31.12.2019	01.01.2015– 31.12.2018	01.01.2014– 31.12.2017	01.01.2013– 31.12.2016
Aufwand (+)/Ertrag (-) der Periode	in Tausend €	2.115	2.987	1.322	119
Buchwert der Rückstellung	in Tausend €	2.115	6.831	7.148	5.134

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungen insgesamt 29,7 Millionen € (Vorjahr: 28,4 Millionen €). Im Jahr 2016 betrug der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen 8,4 Millionen € (Vorjahr: 25,7 Millionen €).

## 10.2 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

### Aufrechnungsrechte bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Um die Vergleichbarkeit von Abschlüssen im Hinblick auf die unterschiedlichen Saldierungsvorschriften für Finanzinstrumente nach IFRS und US-GAAP zu verbessern und

Abschlussadressaten über die potenzielle Auswirkung von Verrechnungsvereinbarungen auf die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu informieren, verlangen die Regelungen des IFRS 7 die Angabe der Brutto- und Nettobeträge der Finanzinstrumente, die in der Bilanz saldiert wurden. Außerdem sind die Beträge auszuweisen, die im Sinne eines Globalverrechnungsvertrags oder einer vergleichbaren Vereinbarung rechtlich durchsetzbar aufgerechnet werden können, nicht aber zu einer Saldierung in der Bilanz geführt haben. Hierzu zählen bilanzierte Finanzinstrumente, die die strengen Saldierungsanforderungen des IAS 32.42 nicht vollständig erfüllen, sowie Beträge, die im Zusammenhang mit Finanzsicherheiten stehen.

## Aufrechnungsrechte bei finanziellen Vermögenswerten

in Millionen €	Aufrechnung bei finanziellen Vermögenswerten			Von durchsetzbarem Globalverrechnungsvertrag oder ähnlicher Vereinbarung betroffen		Nettobetrag
	Bruttobetrag der von Aufrechnungsrechten betroffenen Transaktionen	Betrag, der nach den Aufrechnungskriterien des IAS 32 saldiert wurde	Bilanzansatz der betroffenen Transaktionen	Forderungen, die nicht vollständig die Saldierungskriterien erfüllen	Beträge im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
<b>31.12.2016</b>						
Forderungen aus Derivaten	296	–	296	111	–	185
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5	5	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	559	65	494	–	–	494
	<b>860</b>	<b>70</b>	<b>790</b>	<b>111</b>	<b>–</b>	<b>679</b>
<b>31.12.2015</b>						
Forderungen aus Derivaten	83	–	83	53	–	30
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	8	2	–	–	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	716	51	665	–	–	665
	<b>809</b>	<b>59</b>	<b>750</b>	<b>53</b>	<b>–</b>	<b>697</b>

## Aufrechnungsrechte bei finanziellen Verbindlichkeiten

in Millionen €	Aufrechnung bei finanziellen Verbindlichkeiten			Von durchsetzbarem Globalverrechnungsvertrag oder ähnlicher Vereinbarung betroffen		Nettobetrag
	Bruttobetrag der von Aufrechnungsrechten betroffenen Transaktionen	Betrag, der nach den Aufrechnungskriterien des IAS 32 saldiert wurde	Bilanzansatz der betroffenen Transaktionen	Verbindlichkeiten, die nicht vollständig die Saldierungskriterien erfüllen	Beträge im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
<b>31.12.2016</b>						
Verbindlichkeiten aus Derivaten	185	–	185	111	–	74
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15	13	2	–	–	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	345	34	311	–	–	311
	<b>545</b>	<b>47</b>	<b>498</b>	<b>111</b>	<b>–</b>	<b>387</b>
<b>31.12.2015</b>						
Verbindlichkeiten aus Derivaten	144	–	144	53	–	91
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6	6	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	386	85	301	–	–	301
	<b>536</b>	<b>91</b>	<b>445</b>	<b>53</b>	<b>–</b>	<b>392</b>

Die im Bereich der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen angegebenen Beträge resultieren aus gewährten oder erhaltenen Gutschriften, die mit bestehenden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber dem gleichen Kontrahenten saldiert wurden. Globalaufrechnungsvereinbarungen liegen im Lieferungs- und Leistungsbereich nicht vor. Die Rahmenabkommen, die Evonik im Derivatehandel mit seinen Kontrahenten abgeschlossen hat, sehen

eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung vor, insbesondere im Insolvenzfall eines beteiligten Vertragspartners.

### Ergebnisse aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen bzw. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind den folgenden Bewertungskategorien des IAS 39 zuzuordnen:

#### Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2016

in Millionen €	Nettoergebnisse je Bewertungskategorie				2016
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	-	-1	-	-	-1
Ergebnis aus Derivaten	-	-	-107	-	-107
Wertminderungen/Wertaufholungen	-	5	-	-	5
Zinsergebnis	-	4	-31	-47	-74
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	1	-	-	-	1
	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>-138</b>	<b>-47</b>	<b>-176</b>

#### Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2015

in Millionen €	Nettoergebnisse je Bewertungskategorie				2015
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	-3	-	-	-	-3
Ergebnis aus Derivaten	-	-	-55	-	-55
Wertminderungen/Wertaufholungen	-16	-2	-	-	-18
Zinsergebnis	1	3	-22	-52	-70
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	1	-	-	-	1
	<b>-17</b>	<b>1</b>	<b>-77</b>	<b>-52</b>	<b>-145</b>

Der Posten „Ergebnis aus Derivaten“ beinhaltet nicht die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden.

Der wertgeminderte Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liefert wie im Vorjahr keinen Beitrag zum Zinsergebnis.

### Buchwerte nach Bewertungskategorien und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ fallen, sind entsprechend ihren zugrunde liegenden Charakteristika in Gruppen (Klassen) zusammenzufassen. Bei Evonik orientiert sich die Klassenbildung an der bestehenden Untergliederung der

Bilanzposten. Die nachfolgenden Tabellen stellen die Buchwerte dieser Klassen für jede Bewertungskategorie des IAS 39 dar, wobei die Buchwerte der Finanzinstrumente, die keiner Bewertungskategorie zuzuordnen sind, in einer gesonderten Spalte gezeigt werden. Der Summe der Buchwerte je Klasse bzw. Bilanzposten wird dann der zugehörige beizulegende Zeitwert gegenübergestellt.

### Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2016

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie				31.12.2016	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>122</b>	<b>104</b>	<b>14</b>	<b>290</b>	<b>530</b>	<b>492</b>
Übrige Beteiligungen <sup>a</sup>	110	–	–	–	110	72
Ausleihungen	–	72	–	–	72	72
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	12	–	–	–	12	12
Forderungen aus Derivaten	–	–	14	285	299	299
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	32	–	5	37	37
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>–</b>	<b>1.661</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.661</b>	<b>1.661</b>
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>–</b>	<b>4.623</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>4.623</b>	<b>4.623</b>
	<b>122</b>	<b>6.388</b>	<b>14</b>	<b>290</b>	<b>6.814</b>	<b>6.776</b>

<sup>a</sup> Der Unterschied zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert resultiert aus zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (38 Millionen €).

### Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2015

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie				31.12.2015	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>339</b>	<b>58</b>	<b>24</b>	<b>60</b>	<b>481</b>	<b>462</b>
Übrige Beteiligungen <sup>a</sup>	74	–	–	–	74	55
Ausleihungen	–	29	–	–	29	29
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	265	–	–	–	265	265
Forderungen aus Derivaten	–	–	24	60	84	84
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	29	–	–	29	29
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>–</b>	<b>1.813</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.813</b>	<b>1.813</b>
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>–</b>	<b>2.368</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2.368</b>	<b>2.368</b>
	<b>339</b>	<b>4.239</b>	<b>24</b>	<b>60</b>	<b>4.662</b>	<b>4.643</b>

<sup>a</sup> Der Unterschied zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert resultiert aus zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind (19 Millionen €).

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2016**

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie			31.12.2016	
	Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>14</b>	<b>3.546</b>	<b>175</b>	<b>3.735</b>	<b>3.737</b>
Anleihen	–	3.127	–	3.127	3.126
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	375	–	375	378
Kredite von Nichtbanken	–	16	–	16	16
Verbindlichkeiten aus Derivaten	14	–	174	188	188
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	28	1	29	29
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>–</b>	<b>1.212</b>	<b>–</b>	<b>1.212</b>	<b>1.212</b>
	<b>14</b>	<b>4.758</b>	<b>175</b>	<b>4.947</b>	<b>4.949</b>

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2015**

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie			31.12.2015	
	Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>19</b>	<b>1.554</b>	<b>133</b>	<b>1.706</b>	<b>1.719</b>
Anleihen	–	1.241	–	1.241	1.258
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	282	–	282	278
Kredite von Nichtbanken	–	14	–	14	14
Verbindlichkeiten aus Derivaten	19	–	132	151	151
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	17	1	18	18
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>–</b>	<b>1.090</b>	<b>–</b>	<b>1.090</b>	<b>1.090</b>
	<b>19</b>	<b>2.644</b>	<b>133</b>	<b>2.796</b>	<b>2.809</b>

Der Teil der derivativen Finanzinstrumente, der im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert wurde, ist keiner Bewertungskategorie zugeordnet; dies gilt ebenso für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

### Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Grundlage der in Kapitel 3.6 erläuterten dreistufigen Hierarchie des IFRS 13 „Fair Value Measurement“. Die folgenden Tabellen

zeigen die Finanzinstrumente, die nach ihrem erstmaligen Ansatz auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden:

#### Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente zum 31.12.2016

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte ermittelt auf Basis			31.12.2016
	öffentlich notierter Marktpreise	marktnaher, direkt ableit- barer Werte	individueller Bewertungs- parameter	
	(Stufe 1)	(Stufe 2)	(Stufe 3)	
Übrige Beteiligungen	72	–	–	72
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	12	–	–	12
Forderungen aus Derivaten	–	299	–	299
Verbindlichkeiten aus Derivaten	–	–188	–	–188

#### Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente zum 31.12.2015

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte ermittelt auf Basis			31.12.2015
	öffentlich notierter Marktpreise	marktnaher, direkt ableit- barer Werte	individueller Bewertungs- parameter	
	(Stufe 1)	(Stufe 2)	(Stufe 3)	
Übrige Beteiligungen	55	–	–	55
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	265	–	–	265
Forderungen aus Derivaten	–	84	–	84
Verbindlichkeiten aus Derivaten	–	–151	–	–151

Die Finanzinstrumente der Stufe 1 sind zum aktuellen Börsenkurs angesetzt. Sie umfassen sämtliche Wertpapiere sowie eine Beteiligung. Alle Derivate sind zum aktuellen Bilanzstichtag der Stufe 2 zugeordnet. Dabei handelt es sich um Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren

oder Optionspreismodellen auf Basis von Wechselkursnotierungen der Europäischen Zentralbank, beobachtbaren Zinsstrukturkurven, FX-Volatilitäten, Commodity-Preisnotierungen und Kreditausfallprämien bestimmt wurden.

Es fanden im Berichtsjahr keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie statt.

### Beizulegender Zeitwert für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente

Als beizulegender Zeitwert der Anleihen wird deren direkt beobachtbarer Börsenkurs zum Bilanzstichtag angesetzt. Bei Ausleihungen, den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Krediten von Nichtbanken sowie den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt und ist somit der Stufe 2 zuzuordnen. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des zum Bilanzstichtag aktuellen laufzeitadäquaten Zinssatzes unter Berücksichtigung der Bonität der Kontrahenten. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für die sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stimmen bei diesen, ebenso wie bei den liquiden Mitteln, die beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten überein.

Bei dem Teil der übrigen Beteiligungen, der zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt wird, handelt es sich um Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die keine Preisnotierung an einem aktiven Markt vorliegt und deren beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich nach einer der drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie bestimmbar sind. Es besteht keine Absicht zur Veräußerung dieser Beteiligungen.

### Nominalvolumen der Derivate

Das Nominalvolumen entspricht bei Zinsswaps dem vereinbarten Kapitalbetrag, auf den sich die Zinstauschvereinbarung bezieht, bei Zins-Währungs-Swaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps dem in Euro umgerechneten gesicherten Fremdwährungsvolumen und bei Commodity-Derivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten.

### Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente

in Millionen €	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Zins-Währungs-Swaps	680	40	640	678	110	568
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	8.700	6.708	1.992	5.190	4.842	348
Commodity-Derivate	95	57	38	111	15	96
	<b>9.475</b>	<b>6.805</b>	<b>2.670</b>	<b>5.979</b>	<b>4.967</b>	<b>1.012</b>

### Hedge Accounting

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Sicherungstransaktionen im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert:

#### (a) Cashflow-Hedges

Zum Bilanzstichtag waren geplante Fremdwährungsumsätze im Gegenwert von rund 1.940 Millionen € (Vorjahr: rund 1.950 Millionen €) bis März 2018 mittels Devisentermingeschäften und Devisenswaps gegen Währungskursschwankungen gesichert. Der ins Hedge Accounting einbezogene beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente betrug wie im Vorjahr –56 Millionen €. In die Hedge-Rücklage waren für diese Sicherungen zum Jahresende 49 Millionen € Aufwendungen (Vorjahr: 56 Millionen €) eingestellt.

Bei Evonik wird das Währungsrisiko aus konzerninternen Fremdwährungsdarlehen durch Zins-Währungs-Swaps, Devisentermingeschäfte und Devisenswaps gegen die jeweils funktionale Währung der betroffenen Konzerngesellschaften gesichert. Zum Bilanzstichtag betragen die Nominalwerte dieser als Cashflow-Hedge bilanzierten Sicherungen umgerechnet 1.122 Millionen € (Vorjahr: 1.413 Millionen €). Der Marktwert der designierten Sicherungsgeschäfte betrug 0 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €). Die auf diese Sicherungsbeziehungen entfallende Hedge-Rücklage beläuft sich auf 37 Millionen € Erträge (Vorjahr: 18 Millionen €).

Die Absicherung des Fremdwährungsrisikos von Akquisitionen gliedert sich zum einen in die Sicherung von Teilen der zu leistenden Kaufpreiszahlung und zum anderen in die konzerninterne Finanzierung im Zusammenhang mit der Akquisition auf. Die Aufteilung in die Investitions- und Finanzierungskomponente ergibt sich aus der jeweiligen Vertragsstruktur der Akquisition. Zur Sicherung des währungsinduzierten Risikos werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen.

Für die Sicherung der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products wurden Devisentermingeschäfte und USD-Devisenoptionsgeschäfte bis zum Vollzug der Transaktion im Januar 2017 abgeschlossen. Das Nominalvolumen zur Sicherung der Investitionskomponente betrug 984 Millionen € mit einem beizulegenden Zeitwert von 108 Millionen €. Die zur Sicherung der Finanzierungskomponente erworbenen Instrumente mit einem Nominalvolumen von 3.227 Millionen € wiesen einen beizulegenden Zeitwert von 64 Millionen € aus. In die Hedge-Rücklage sind für die Investitionskomponente bis zum Bilanzstichtag 106 Millionen € Erträge und für die Finanzierungskomponente 16 Millionen € Aufwand eingeflossen.

Zur Sicherung der geplanten Akquisition des Silicagegeschäfts von Huber wurden Devisentermingeschäfte und USD-Devisenoptionsgeschäfte bis Januar 2018 abgeschlossen. Das Nominalvolumen zur Sicherung der Investitionskomponente betrug 236 Millionen € mit einem beizulegenden Zeitwert von 10 Millionen €. Die zur Sicherung der Finanzierungskomponente erworbenen Instrumente mit einem Nominalvolumen von 330 Millionen € wiesen einen beizulegenden Zeitwert von 1 Million € aus. In die Hedge-Rücklage sind für die Investitionskomponente bis zum Bilanzstichtag 1 Million € Erträge und für die Finanzierungskomponente 0 Millionen € Erträge eingeflossen.

Von Dezember 2011 bis Dezember 2012 erwarb Evonik sukzessive insgesamt zehn Forward-Starting-Payer-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von jeweils 50 Millionen € zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos eines für das Jahr 2013 erwarteten hochwahrscheinlichen Refinanzierungsvolumens von insgesamt 500 Millionen €. Hierdurch wurde ein 5-Jahres-Swap-Satz in Höhe von 1,6 Prozent für einen Finanzierungszeitraum von fünf Jahren beginnend ab Juni 2013 gesichert. Im Frühjahr 2013 erfolgte die erwartete Refinanzierung im Rahmen der Emission der neuen Anleihe der Evonik Industries AG. Zeitgleich mit der somit erfolgten Fixierung der Finanzierungsbedingungen erfolgte die Auflösung der Sicherungen. Der dabei realisierte Sicherungsaufwand in Höhe von 15 Millionen € wird nach der Effektivzinsmethode über die ursprünglich gesicherte Refinanzierungsperiode in das Zinsergebnis aufgelöst. Zum Bilanzstichtag betrug die auf diesen Sachverhalt entfallende Hedge-Rücklage –5 Millionen € (Vorjahr: –8 Millionen €).

Das Preisrisiko aus geplanten Rohstoffeinkäufen war mittels Commodity-Swaps zum Ende des Geschäftsjahres mit einem beizulegenden Zeitwert von –3 Millionen € (Vorjahr: –21 Millionen €) bis in das Jahr 2019 gesichert. Die Hedge-Rücklage für diesen Sachverhalt beträgt –1 Millionen € (Vorjahr: –20 Millionen €).

Der Nachweis der Effektivität der jeweiligen Sicherungsbeziehungen erfolgte über die Dollar-Offset-Methode, den Critical Term Match, die hypothetische Derivate-Methode, Regressionsanalysen und Sensitivitätsanalysen. Bei der Sicherung von Währungsrisiken aus hochwahrscheinlichen Transaktionen durch Devisentermingeschäfte wird grundsätzlich

die Spot-Komponente als Sicherungsgegenstand einbezogen. Im laufenden Geschäftsjahr fielen wie im Vorjahr keine Ineffektivitäten aus der Bewertung von Cashflow-Hedges an.

#### (b) Hedge of a Net Investment

Seit März 2010 erfolgt eine rollierende Sicherung von Tochterunternehmen in Großbritannien gegen das Fremdwährungsrisiko. Die Laufzeit der Sicherungskontrakte beträgt dabei im Regelfall wenige Monate. Zum 31. Dezember 2016 betrug das Sicherungsvolumen wie im Vorjahr 65 Millionen £. Der beizulegende Zeitwert der ausstehenden Sicherungskontrakte war zum Jahresende 1 Million € (Vorjahr: 2 Millionen €). Vom Beginn der Sicherungen im März 2010 bis zum Bilanzstichtag wurden durch die rollierenden Sicherungen insgesamt 6 Millionen € (Vorjahr: 19 Millionen €) Aufwendungen in die Hedge-Rücklage eingestellt.

Im Juli 2015 erfolgte die Sicherung einer Konzerntochtergesellschaft in der Schweiz gegen das Fremdwährungsrisiko mit einem Sicherungsvolumen von 69 Millionen CHF. Das Hedge Accounting wurde im April 2016 beendet (De-designation). Vom Beginn der Sicherung bis zum Bilanzstichtag wurden 3 Millionen € Erträge in die Hedge-Rücklage eingestellt, davon 1 Million € im Geschäftsjahr 2016.

#### Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement

Evonik ist als international operierendes Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement etabliert. Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral durch den Finanzbereich der Evonik Industries AG, während die Steuerung der Rohstoffrisiken im Rahmen bestehender Konzernrichtlinien durch die Segmente des Konzerns verantwortet wird.

Die von Evonik eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stehen ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit des Konzerns und weisen zu diesen Grundgeschäften ein gegenläufiges Risikoprofil auf. Es handelt sich hierbei um marktübliche Produkte. Im Zins- und Währungsbereich sind dies Devisenswaps, Devisentermingeschäfte, Zins-Währungs-Swaps und Zinsswaps. Zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken bei Kohle, Erdgas, Strom und petrochemischen Rohstoffen kommen Commodity-Swaps zum Einsatz. Die Versorgung mit Emissionszertifikaten zur Erfüllung der Abgabepflichtung nach § 6 TEHG kann durch EUA-CER-Swaps und EUA- bzw. CER-Termingeschäfte abgesichert werden.



### (a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann grundsätzlich in Währungs-, Zinsänderungs- und Commodity-Risiken unterteilt werden, deren Management nachfolgend erläutert wird.

**Währungsrisiken** entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ein Ziel des Währungsrisikomanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei berücksichtigt. Ein weiteres Ziel des Währungsmanagements besteht in der Eliminierung von Währungsrisiken aus Finanzierungstransaktionen, die nicht in der funktionalen Währung der betroffenen Konzerngesellschaften denominated sind.

Beim **Management der Währungsrisiken** unterscheidet Evonik zwischen bilanzierten und nicht bilanzierten (also schwebenden und geplanten) Risikopositionen. Im Rahmen der Sicherung von kurzfristigen bilanziellen Risikopositionen verfolgt Evonik grundsätzlich einen Portfolioansatz, bei dem die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente voneinander getrennt bilanziert werden. Dagegen werden für langfristige Darlehen und Risiken aus schwebenden oder geplanten Geschäften Einzelsicherungen vorgenommen und in einer formellen Bewertungseinheit mit dem zugehörigen Grundgeschäft bilanziert (Cashflow-Hedge-Accounting), was zu einer Synchronisation der Ergebniseffekte aus den Sicherungsgeschäften mit den erst später bilanzierungsfähigen Grundgeschäften führt bzw. bei den Darlehenssicherungen eine lineare Verteilung der Sicherungskosten über die Laufzeit der Sicherungsbeziehung erlaubt.

Bei der **Portfoliosicherung** werden in jeder Konzerngesellschaft Nettorisikopositionen je Fremdwährung bestimmt, die dann grundsätzlich über konzerninterne Sicherungen gebündelt und ggf. auf Konzernebene aufgerechnet werden, um die hieraus resultierenden Nettopositionen über konzernexterne Derivate am Markt abzusichern. Dieses Währungsmanagement erfolgt getrennt nach operativen Risikopositionen, die im Wesentlichen aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen, und nach Risikopositionen aus kurzfristigen finanzierungsbezogenen Transaktionen wie Cashpool-Positionen, Termingeldern und Zahlungsmittelbeständen.

Die Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung der operativen bilanziellen Risikopositionen werden ebenso miteinander saldiert wie die Bruttoerträge und -aufwendungen der zugehörigen operativen Währungssicherungen; das hieraus resultierende Nettoergebnis aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten und das Nettoergebnis aus der operativen Währungssicherung werden entsprechend ihrem jeweiligen Vorzeichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Entsprechend erfolgt eine Saldierung der Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Risikopositionen bzw. aus der finanzierungsbezogenen Währungssicherung; der Ausweis der hieraus resultierenden Nettoergebnisse für Umrechnung und Währungssicherung erfolgt im sonstigen Finanzergebnis. Die Nettodarstellung der jeweiligen Ergebnisse spiegelt nicht nur das von Evonik vorgenommene Management der Risikopositionen, sondern auch den wirtschaftlichen Gehalt wider.

**Einzelsicherungen** von bilanzierten Fremdwährungspositionen (zum Beispiel die finanzierungsbezogene Währungssicherung langfristiger Darlehen mit Zins-Währungs-Swaps) sowie die Fremdwährungssicherungen für geplante oder fest kontrahierte Fremdwährungszahlungsströme (zum Beispiel die operativen Planumsatzsicherungen) schlagen sich aufgrund der in diesen Fällen grundsätzlich stattfindenden Anwendung von Hedge Accounting lediglich mit ihren gegebenenfalls vorhandenen Ineffektivitäten oder nicht im Hedge Accounting designierten Terminkomponenten oder Optionsprämien in den Nettoergebnissen aus der operativen Währungssicherung bzw. den Nettoergebnissen aus der finanzierungsbezogenen Währungssicherung nieder. Die effektiven Ergebnisse der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Einzelsicherungen werden dagegen bis zum Eintritt der jeweiligen Grundgeschäfte in den angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen ausgewiesen. Nach Eintritt dieser Grundgeschäfte erfolgt bei Umsatzsicherungen eine Übertragung in die Umsatzerlöse, bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Warenbeschaffungen in die Vorräte oder in die Kosten der umgesetzten Leistungen und bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Anlagenbeschaffungen in den Erstanfang der Anlagegüter. Bei der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Währungssicherung von Darlehen erfolgt eine Entnahme der effektiven Teile der Sicherungsergebnisse aus den angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen zum Ausgleich der durch die Grundgeschäfte ausgelösten Nettoergebnisse aus der Währungsumrechnung monetärer Posten. Vergleiche hierzu auch Anhangziffer 7.7 (g).

Ziel des **Zinsmanagements** ist es, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen aus Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) Zinssätzen erzielt. Zum Bilanzstichtag waren 93 Prozent (Vorjahr: 94 Prozent) der originären Finanzinstrumente festverzinslich; unter Berücksichtigung derivativer Finanzinstrumente reduziert sich der festverzinsliche Anteil auf 79 Prozent.

Zur **Messung der Marktrisiken im Währungs- und Zinsbereich** wurden zum 31. Dezember 2016 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt.

Im Währungsbereich stellen der US-Dollar (USD) sowie der chinesische Renminbi Yuan (CNY/CNH) die für Evonik wichtigsten Währungen dar. CNH ist die technische Marktbezeichnung für den außerhalb des Staatsgebiets Chinas handel- und lieferbaren Renminbi. Für diese Währungen wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, bei der die Wechselkurse um jeweils 5 Prozent bzw. 10 Prozent relativ zu allen anderen Währungen verändert wurden, um so die Auswirkungen auf die Bilanz für originäre und derivative Finanzinstrumente bei einer Auf- oder Abwertung dieser Währungen zu simulieren. Die prozentuale Standardabweichung der Wechselkursänderungen gegenüber dem Euro betrug im abgelaufenen Jahr für den USD 4,0 Prozent (Vorjahr: 0,7 Prozent) und für den CNY/CNH 3,6 Prozent (Vorjahr: 0,7 Prozent). Die berechneten Szenarien ergaben folgende Werte:

#### USD-Sensitivitätsanalyse

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Ergebnis-effekt	Eigenkapital-effekt	Ergebnis-effekt	Eigenkapital-effekt
+ 5 %	-1	-60	-1	-64
- 5 %	1	60	1	64
+ 10 %	-2	-120	-1	-127
- 10 %	2	120	1	127

#### CNY-/CNH-Sensitivitätsanalyse

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Ergebnis-effekt	Eigenkapital-effekt	Ergebnis-effekt	Eigenkapital-effekt
+ 5 %	-1	-10	-	-11
- 5 %	1	10	-	11
+ 10 %	-1	-19	-	-23
- 10 %	1	19	-	23

Für den Zinsbereich wurden ebenfalls mehrere Szenarien simuliert. Hierbei handelte es sich um Verschiebungen der EUR-Zinsstrukturkurve, das heißt der EUR-Zinssätze, um jeweils 50, 100 und 150 Basispunkte. Damit sollte ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden. Es ergaben sich folgende Szenarien:

#### EUR-Zins-Sensitivitätsanalyse

in Millionen €	31.12.2016		31.12.2015	
	Ergebnis-effekt	Eigenkapital-effekt	Ergebnis-effekt	Eigenkapital-effekt
+ 50 Basispunkte	1	3	1	-
- 50 Basispunkte	-1	-3	-1	-
+ 100 Basispunkte	3	5	1	-
- 100 Basispunkte	-3	-5	-1	-
+ 150 Basispunkte	4	8	2	-
- 150 Basispunkte	-4	-8	-2	-

**Commodity-Risiken** resultieren aus Marktpreisänderungen von Rohstoffeinkäufen und -verkäufen. Rohstoffeinkäufe wurden überwiegend zur Deckung des eigenen Bedarfs durchgeführt. Für die Risikosituation des Konzerns sind die Verfügbarkeit sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen sowie Vor- und Zwischenprodukten von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist für den Konzern die Abhängigkeit wichtiger Rohstoffpreise von Wechselkursen und dem Rohölpreis anzuführen. Im Rahmen des von den Segmenten verantworteten Commodity-Managements werden die Beschaffungsrisiken erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Preisvolatilitäten werden beispielsweise durch Preisgleitklauseln und Swapgeschäfte ausgeglichen. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der Konzern außerdem durch weltweite Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher, sofort verfügbarer Rohstoffmengen. Ferner wird bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen geprüft und an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien gearbeitet.

In geringem Umfang wurden zur Absicherung von Beschaffungspreisrisiken auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des Erdgaspreises um 10 Prozent würden sich aus der Bewertung der am Bilanzstichtag vorhandenen Commodity-Derivate Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage von +2 Millionen € bzw. -2 Millionen € wie im Vorjahr ergeben. Bei Veränderung von petrochemischen Rohstoffen auf Naphtha-Basis um 10 Prozent würden sich aus der Bewertung der vorhandenen Commodity-Derivate Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage von +7 Millionen € bzw. -7 Millionen € zum Bilanzstichtag ergeben. In beiden Fällen wären die Ergebniseffekte unwesentlich. Auch im Vorjahr ergab sich kein Ergebniseffekt.

**(b) Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Finanzstatus und einer Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität über ein zentrales Cash-Management gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht.

Evonik verfügte am 31. Dezember 2016 über flüssige Mittel von 4.623 Millionen €, von denen rund 3,5 Milliarden € für die Kaufpreiszahlung für das Spezialadditivgeschäft von

Air Products Anfang Januar 2017 verwendet wurden. Neben den verbleibenden flüssigen Mitteln und den kurzfristigen Wertpapieren steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge unverändert eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € mit einer Gruppe von 27 nationalen und internationalen Banken zur Verfügung. Die Kreditlinie unterteilt sich in zwei Tranchen von jeweils 875 Millionen € mit Laufzeiten bis September 2018 bzw. 2020. Sie wurde im gesamten Geschäftsjahr 2016 nicht in Anspruch genommen und enthält keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten.

Ferner bestanden per 31. Dezember 2016 aufgrund lokaler Anforderungen insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum diverse nicht in Anspruch genommene Kreditlinienteile von 277 Millionen €.

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen der Summen aus Zins- und Tilgungszahlungen dargestellt:

**Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente 2016**

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2016
	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>338</b>	<b>104</b>	<b>1.234</b>	<b>2.075</b>	<b>3.751</b>
Anleihen	23	47	1.188	2.050	3.308
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	280	47	46	25	398
Kredite von Nichtbanken	16	–	–	–	16
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	10	–	–	29
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1.212</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.212</b>

**Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente 2015**

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>211</b>	<b>89</b>	<b>581</b>	<b>796</b>	<b>1.677</b>
Anleihen	3	34	534	772	1.343
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179	52	47	24	302
Kredite von Nichtbanken	14	–	–	–	14
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15	3	–	–	18
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1.086</b>	<b>4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.090</b>

Der Konzern erfüllte sämtliche Zahlungsvereinbarungen in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten.

Die folgende Restlaufzeitengliederung der Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittel-

zuflüsse und -abflüsse. Da bei Devisentermingeschäften, Devisenswaps und den Zins-Währungs-Swaps kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung für diese Derivate brutto:

### Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente 2016

in Millionen €	Zahlungen fällig in			31.12.2016
	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 Jahren	
<b>Forderungen aus Derivaten</b>	<b>1.973</b>	<b>205</b>	<b>-15</b>	<b>2.163</b>
Zins-Währungs-Swaps	-4	-8	-15	-27
Zahlungsmittelzufluss	5	34	136	175
Zahlungsmittelabfluss	-9	-42	-151	-202
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	1.974	213	-	2.187
Zahlungsmittelzufluss	4.293	725	-	5.018
Zahlungsmittelabfluss	-2.319	-512	-	-2.831
Commodity-Derivate	3	-	-	3
<b>Verbindlichkeiten aus Derivaten</b>	<b>-125</b>	<b>-138</b>	<b>-77</b>	<b>-340</b>
Zins-Währungs-Swaps	-22	-57	-	-79
Zahlungsmittelzufluss	56	339	-	395
Zahlungsmittelabfluss	-78	-396	-	-474
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	-103	-76	-77	-256
Zahlungsmittelzufluss	2.338	671	413	3.422
Zahlungsmittelabfluss	-2.441	-747	-490	-3.678
Commodity-Derivate	-	-5	-	-5

### Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente 2015

in Millionen €	Zahlungen fällig in			31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 Jahren	
<b>Forderungen aus Derivaten</b>	<b>50</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>54</b>
Zins-Währungs-Swaps	13	4	-	17
Zahlungsmittelzufluss	123	41	9	173
Zahlungsmittelabfluss	-110	-37	-9	-156
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	37	-	-	37
Zahlungsmittelzufluss	2.118	137	-	2.255
Zahlungsmittelabfluss	-2.081	-137	-	-2.218
Commodity-Derivate	-	-	-	-
<b>Verbindlichkeiten aus Derivaten</b>	<b>-122</b>	<b>-43</b>	<b>-57</b>	<b>-222</b>
Zins-Währungs-Swaps	-12	-27	-53	-92
Zahlungsmittelzufluss	23	57	314	394
Zahlungsmittelabfluss	-35	-84	-367	-486
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	-102	-7	-	-109
Zahlungsmittelzufluss	2.690	202	1	2.893
Zahlungsmittelabfluss	-2.792	-209	-1	-3.002
Commodity-Derivate	-8	-9	-4	-21

Unter den Forderungen aus Zins-Währungs-Swaps werden Geschäfte mit negativen Netto-Cashflows gezeigt, die sich aus positiven Euro-Zuflüssen und negativen Fremdwährungsabflüssen ergeben. In jedem Laufzeitband sind die in Euro konvertierten Fremdwährungsabflüsse größer als die originären Euro-Zuflüsse. Bei der Barwertermittlung wird zum einen die Fremdwährungsseite dieser Swaps auf Basis einer Fremdwährungs-Zinsstrukturkurve abgezinst, zum anderen die Euro-Seite mit einer Euro-Zinsstrukturkurve. Aufgrund des höheren Fremdwährungszinsniveaus ergibt sich durch die Abzinsung der Effekt, dass trotz negativer Netto-Cashflows der beizulegende Wert und damit auch der Buchwert der Gesamtinstrumente positiv ist. Dieses Phänomen tritt insbesondere beim chinesischen Renminbi Yuan (CNH) und beim brasilianischen Real (BRL) auf.

### (c) Ausfallrisiko

Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden Ausfallrisiken in drei Kategorien unterteilt, die jeweils gemäß ihren Besonderheiten einzeln behandelt werden: Ausfallrisiken für Debitoren und Kreditoren, Länderrisiken sowie Ausfallrisiken bei Finanzkontrahenten.

Für Debitoren und Kreditoren werden Ausfallrisiken laufend über ein internes Limitsystem geprüft und überwacht. Bei Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), sodass ein Gesamtrisiko bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Risikoexposure gegenüber einem Vertragspartner. Für Vertragspartner gilt, dass deren Bonität über ein Rating bzw. Scoringverfahren laufend aktualisiert wird.

Für Finanzkontrahenten wird ein spezifisches Limit für die jeweilige Risikoart (Geldmarkt, Kapitalmarkt und Derivate) bestimmt. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht vor allem auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Beurteilungen. Dabei werden zusätzlich die Entwicklungen der Preise für Credit-Default-Swaps und der Aktienkurse (wenn vorhanden) analysiert. Für den Geld- und Kapitalmarkt gelten Länderlimits, um eine Diversifikation der Länderrisiken zu gewährleisten.

Das Bonitätsmanagement erstreckt sich zudem auf die Derivate, bei denen ein Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes besteht. Dieses Risiko wird minimiert durch die hohen Anforderungen, die an die Bonität der Vertragspartner gestellt werden. Dabei kommen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Wesentliche Ausfallrisiken werden daher in diesem Bereich nicht erwartet. Des Weiteren besteht ebenso bei den originären Finanzinstrumenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes. Dieses Risiko wird durch laufende Bonitätsanalysen minimiert. Auch hier werden keine wesentlichen Ausfallrisiken erwartet.

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäfte und der Vielzahl an Kunden ergaben sich in der Berichtsperiode keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Darüber hinaus besteht durch die Gewährung finanzieller Garantien ein Ausfallrisiko. Zum Bilanzstichtag waren Garantiebeträge im Nominalvolumen von insgesamt 44 Millionen € (Vorjahr: 42 Millionen €) zugesagt, die zugleich das maximale Ausfallrisiko darstellen, vgl. Anhangziffer 10.3. Es deuten derzeit keinerlei Anzeichen darauf hin, dass aus diesen finanziellen Garantien ein Verlust droht.

## 10.3 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern steht – über die im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen und Personen in Beziehung.

Als nahestehende Unternehmen gelten als Anteilseigner der Evonik Industries AG die RAG-Stiftung, Essen, wegen ihres beherrschenden Einflusses und die Gabriel Acquisitions GmbH (Gabriel Acquisitions), Gadebusch, aufgrund des maßgeblichen Einflusses infolge der Bestellung von Vertretern in den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG bis zum 18. Mai 2016, die Schwesterunternehmen von Evonik im RAG-Stiftung-Konzern, die verbundenen Unternehmen der Gabriel Acquisitions GmbH sowie die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von Evonik, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

### Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

in Millionen €	RAG-Stiftung		Schwesterunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	2	2	27	22	4	4
Bezogene Lieferungen und Leistungen	–	–	–13	–57	–	–	–1	–3
Sonstige Erträge	–	–	–	143	–	–	9	4
Forderungen zum 31.12.	–	–	–	1	2	6	–	1
Schulden zum 31.12.	–	–	–	–	–	–	–	–1
Eventualschulden zum 31.12.	–	–	–	–	–44	–44	–	–1

Vorjahreszahlen angepasst.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach dem Beschluss durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2016 im zweiten Quartal gezahlt. Die RAG-Stiftung, Essen, erhielt 364 Millionen € und The Gabriel Finance Limited Partnership, St. Helier (Jersey), ein Tochterunternehmen der Gabriel Acquisitions GmbH, 23 Millionen €.

Im Jahr 2016 erhielt Evonik hauptsächlich von assoziierten Unternehmen 9 Millionen € (Vorjahr: 18 Millionen €) Dividenden.

Die sonstigen Erträge unter Schwesterunternehmen im Vorjahr betrafen die Veräußerung von 10,3 Prozent der Vivawest-Anteile an die RAG Aktiengesellschaft.

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Eventualschulden aus Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 44 Millionen € resultieren im Wesentlichen aus einer Garantie zur Besicherung eines Darlehensrahmens für das Gemeinschaftsunternehmen Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd., Jubail (Saudi-Arabien) in Höhe von 38 Millionen €. Darüber hinaus wurde eine Garantie in Höhe von insgesamt 6 Millionen € zur Besicherung einer Fazilität für Sicherungsgeschäfte des Gemeinschaftsunternehmens CyPlus Idesa, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt (Mexiko), ausgegeben.

Als nahestehende öffentliche Stellen gelten die Bundesrepublik Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen sowie das Saarland. Diese öffentlichen Stellen haben aufgrund ihrer geborenen Mitgliedschaft im Kuratorium der RAG-Stiftung einen maßgeblichen Einfluss auf die RAG-Stiftung.

In der Berichtsperiode zwischen Evonik und diesen öffentlichen Stellen oder ihren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen getätigte Geschäfte betrafen allgemein zugängliche Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie Anlagen in deren Wertpapiere. Darüber hinaus bestanden gewöhnliche Geschäftsbeziehungen zum Konzern Deutsche Bahn und zur Duisport-Gruppe.

Als nahestehende Personen gelten die Mitglieder des Managements, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Bei Evonik sind dies der Vorstand und der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, der Vorstand und das Kuratorium der RAG-Stiftung sowie das sonstige Management in Schlüsselpositionen des Konzerns.

## Leistungen an nahestehende Personen

in Tausend €	Vorstand der Evonik Industries AG		Aufsichtsrat der Evonik Industries AG		Sonstiges Management	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Kurzfristig fällige Leistungen	9.194	10.101	3.239	2.818	14.789	12.982
Anteilsbasierte Vergütung	1.881	4.753	–	–	1.446	2.322
Erdiente Anwartschaften auf Altersversorgung (laufender Dienstzeitaufwand)	1.116	2.261	–	–	4.169	933
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	2.380	–	–	–	–

Die kurzfristig fälligen Leistungen beinhalteten erfolgsunabhängige und kurzfristige erfolgsabhängige Vergütungen.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden für den Vorstand Rückstellungen für die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 4.269 Tausend € (Vorjahr: 6.688 Tausend €) sowie für das sonstige Management in Höhe von 9.634 Tausend € (Vorjahr: 9.160 Tausend €).

Die Rückstellungen für die anteilsbasierte Vergütung des Vorstandes beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 6.231 Tausend € (Vorjahr: 6.624 Tausend €) sowie des sonstigen Managements auf 3.282 Tausend € (Vorjahr: 2.408 Tausend €).

Bei den Angaben zur anteilsbasierten Vergütung handelt es sich um Aufwendungen des Jahres 2016 für die LTI 2011 bis

2016 des Vorstandes bzw. die LTI 2013 bis 2016 des sonstigen Managements.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligation) beliefen sich für den Vorstand auf 33.973 Tausend € (Vorjahr: 25.799 Tausend €) und für das sonstige Management auf 24.568 Tausend € (Vorjahr: 17.631 Tausend €).

Des Weiteren stand den Arbeitnehmervertretern, die in den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gewählt wurden, weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Die Höhe des Gehalts entsprach einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen.

Ein Mitglied des Kuratoriums der RAG-Stiftung unterhielt im Geschäftsjahr durch diesem Mitglied zuzurechnende Unternehmen Geschäftsbeziehungen im Wesentlichen aus erbrachten Lieferungen und Leistungen an den Evonik-Konzern in einem Volumen von insgesamt 5 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €). Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten lagen unter 1 Million €.

Darüber hinaus unterhielt Evonik keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen oder Personen.

#### 10.4 Eventualschulden, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Eventualschulden werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften in Höhe von 68 Millionen € (Vorjahr: 70 Millionen €) ausgewiesen. Diese beinhalten unter anderem Garantien in Höhe von 44 Millionen € zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen, vgl. Anhangziffer 10.3, und Freistellungsverpflichtungen aus getätigten Desinvestitionen in Höhe von 10 Millionen € mit einer Fälligkeit bis zum 31. Dezember 2017.

Darüber hinaus sind im Nachgang zu einem abgeschlossenen Bußgeldverfahren im Ausland Schadensersatzklagen einzelner Kunden nicht unwahrscheinlich. Nach Einschätzung von Evonik ist das Risiko unter Berücksichtigung der geringen Wahrscheinlichkeit mit einem niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag zu bewerten.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Eventualforderungen.

Des Weiteren ergaben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Evonik mietet als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die angemieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten:

##### Fälligkeiten der künftigen Mindestleasingzahlungen (Leasingnehmer/Operating-Leasing)

in Millionen €	2016	2015
Fällig bis 1 Jahr	98	92
Fällig in über 1 bis 5 Jahren	236	218
Fällig nach über 5 Jahren	182	212
	<b>516</b>	<b>522</b>

Vorjahreszahlen angepasst.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 107 Millionen € (Vorjahr: 99 Millionen €) als Aufwand erfasst. Diese entfielen wie im Vorjahr vollständig auf Mindestleasingzahlungen, bedingte Mietzahlungen wurden nicht geleistet.

#### 10.5 Sonstige Vereinbarungen zwischen Führungskräften und Dritten

Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 stattgefundenen Erwerb von 25,01 Prozent der Anteile an der Evonik Industries AG durch die Gabriel Acquisitions wurde ausgewählten Führungskräften von Evonik das Recht eingeräumt, sich indirekt am Erfolg des Konzerns zu beteiligen. Hierzu erwarben diese Führungskräfte gegen Zahlung eines marktkonformen Preises Kommanditanteile an der Angel MEP GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, die gemeinsam mit der Gabriel Holdings über drei Zwischengesellschaften (Gabriel Investments, Gabriel Acquisitions und The Gabriel Finance Limited Partnership) an der Evonik Industries AG beteiligt war. Zum Vorjahresbilanzstichtag 31. Dezember 2015 betrug diese Beteiligung 4,24 Prozent, sodass die dem Programm beigetretenen Führungskräfte einen mittelbaren Anteil von 0,06 Prozent an der Evonik Industries AG hielten. 2016 beendete Gabriel Acquisitions die Beteiligung an Evonik, sodass zum aktuellen Bilanzstichtag auch keinerlei direkte oder indirekte Beteiligung der Angel MEP GmbH & Co. KG an der Evonik Industries AG mehr besteht.

Da die Kommanditisten den beizulegenden Zeitwert der Anteile im Zuge des Erwerbs zahlten, betrug der beizulegende Zeitwert der Zuteilung im Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente null. Aus diesem Grund war zu keiner Zeit, weder im Falle eines Exits noch bei Ausscheiden einer Führungskraft, ein Aufwand auszuweisen.

Evonik hat aus diesen Verträgen zu keinem Zeitpunkt Zahlungen an die berechtigten Führungskräfte geleistet.

#### 10.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 3. Januar 2017 übernahm Evonik das Spezialadditivgeschäft von Air Products. Die Akquisition erfolgte sowohl im Rahmen von Asset Deals als auch durch den Erwerb von jeweils 100 Prozent der Anteile an sechs Gesellschaften und 50 Prozent der Anteile an einer Gesellschaft (Share Deals). Das Spezialadditivgeschäft mit rund 1.100 Mitarbeitern an elf Produktions- und Entwicklungsstandorten wird in die Segmente Nutrition & Care und Resource Efficiency eingegliedert.

Das übernommene Spezialadditivgeschäft und das bestehende Geschäft von Evonik ergänzen sich sowohl im Hinblick auf die Produktpaletten als auch regional. In den Kernmärkten für Beschichtungs- und Klebstoff-Additive, für hochwertige Polyurethanschaum-Additive und für Spezialtenside für Industriereiniger werden dieselben Kunden, jedoch mit unterschiedlichen und sich ergänzenden Produkten angesprochen. Regional liegt der Schwerpunkt des Geschäfts von Air Products in Nordamerika und Asien, während Evonik insbesondere in Europa aktiv ist. Mit der Übernahme baut Evonik vor allem seine Stellung im nordamerikanischen Markt aus und kann damit seine zunehmend global agierenden Kunden künftig weltweit noch besser bedienen. Das Spezialadditivgeschäft von Air Products folgt ebenso wie Evonik einem Geschäftsmodell, das sich unter anderem durch einen engen Austausch mit den Kunden bei Forschung und Entwicklung auszeichnet.

#### Vorläufige Kaufpreisallokation für das Spezialadditivgeschäft zum Erwerbszeitpunkt

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	700
Sachanlagen	290
At Equity bilanzierte Unternehmen	3
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>993</b>
Vorräte	368
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135
Flüssige Mittel	10
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>525</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>1.518</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11
Latente Steuern	86
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>97</b>
Sonstige Rückstellungen	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>62</b>
<b>Summe Schulden</b>	<b>159</b>
<b>Vorläufiges Nettovermögen</b>	<b>1.359</b>
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert	2.167
<b>Vorläufiger Kaufpreis gemäß IFRS 3</b>	<b>3.526</b>

Die Kaufpreisallokation für das Spezialadditivgeschäft ist noch nicht abgeschlossen. Es werden sich deshalb noch Änderungen bei der Zuordnung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund der Finalisierung von vereinbarten Kaufpreisanpassungen, die sich im Wesentlichen auf das Nettoumlaufvermögen, die flüssigen Mittel und die Schulden zum Erwerbszeitpunkt beziehen, noch Änderungen des Kaufpreises ergeben.

Der in US-Dollar vereinbarte Kaufpreis wurde durch flüssige Mittel beglichen, die unter anderem aus der Emission von Anleihen im September 2016 stammen. Der auf die erworbenen Vermögenswerte übertragbare Teil der Währungssicherung der Kaufpreiszahlung führte zu einer Reduzierung des Kaufpreises um 115 Millionen €.

Der vorläufig ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen sowohl Kostensynergien durch die Optimierung von Beschaffung, Produktion, Logistik, Marketing, Vertrieb und Verwaltung als auch Umsatzsynergien durch gemeinsame Innovation, die Erweiterung der Kundenstämme und der Produktportfolios sowie durch den verbesserten Zugang zu neuen Märkten. Darüber hinaus ergeben sich durch die mit den Asset Deals verbundenen üblichen Abschreibungen positive Steuereffekte.

Die in den Bereinigungen enthaltenen Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts teilen sich wie folgt auf:

#### Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts

in Millionen €	
Akquisitionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen)	27
Kosten für die Vorbereitung der Integration (sonstige betriebliche Aufwendungen)	11
Finanzierungskosten (Zinsaufwendungen)	5
Währungssicherungs- und Finanzierungskosten (sonstiges Finanzergebnis)	24
	<b>67</b>

Im Rahmen der Emission der Anleihen wurden Bankgebühren in Höhe von 4 Millionen € abgegrenzt, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die jeweilige Laufzeit der Anleihen zeitanteilig in den Zinsaufwendungen erfasst werden.



## Anhang

Angaben nach nationalen Vorschriften

Neben dem Erwerb des Spezialadditivgeschäfts wurden zusätzliche Verträge zwischen Evonik und Air Products geschlossen. Hierzu zählt ein zeitlich begrenzter Servicevertrag, der unter anderem Serviceleistungen in den Bereichen IT, Finanzen, Rechnungswesen und Steuern umfasst, die von Air Products erbracht und auf monatlicher Basis in Rechnung gestellt werden. Des Weiteren wurden Liefer- und Leasingverträge sowie ein Mietvertrag abgeschlossen.

Weitere Angaben zum Erwerb des Spezialadditivgeschäfts können mit Verweis auf IFRS 3.B66 nicht erfolgen, da die benötigten Informationen erst im weiteren Verlauf der Kaufpreisallokation ermittelt werden. Dies betrifft insbesondere Angaben zur steuerlichen Abzugsfähigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes.

## 11. Angaben nach nationalen Vorschriften

### 11.1 Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

Die Angaben zum Anteilsbesitz des Konzerns sind unter Anhangziffer 5.1 aufgelistet. Hier sind auch diejenigen Unternehmen gekennzeichnet, die von den Erleichterungen der §§ 264 Abs. 3 und 264b HGB bezüglich der Aufstellung von Anhang und Lagebericht bzw. der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht haben.

### 11.2 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

#### Personalaufwand

in Millionen €	2016	2015
Löhne und Gehälter	2.498	2.520
Aufwendungen für soziale Abgaben	377	370
Pensionsaufwendungen	205	209
Sonstige Personalaufwendungen	48	22
	<b>3.128</b>	<b>3.121</b>

In den Angaben zu Löhnen und Gehältern sind auch Aufwendungen für Restrukturierungen enthalten.

Der Netto-Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 6.6.

Die Anzahl der Mitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten betrug im Jahresdurchschnitt:

#### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2016	2015
Nutrition & Care	7.443	6.984
Resource Efficiency	8.787	8.240
Performance Materials	4.387	4.322
Services	12.769	12.852
Corporate, andere Aktivitäten	519	861
	<b>33.905</b>	<b>33.259</b>

Die anteilig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfügen über keine Mitarbeiter.

### 11.3 Bezüge der Organe nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der Evonik Industries AG für die Tätigkeit im Jahr 2016 beliefen sich auf 12.167 Tausend € (Vorjahr: 15.608 Tausend € inkl. eines ausgeschiedenen Vorstandes). Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin Zahlungen in Höhe von 242 Tausend € für Tantiemen des Vorjahres enthalten, die in der Rückstellung für das Jahr 2015 nicht gebildet waren.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen.

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beliefen sich für das Jahr 2016 auf 1.722 Tausend € (Vorjahr: 2.729 Tausend €).

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 55.220 Tausend € (Vorjahr: 50.951 Tausend €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates für das Jahr 2016 betragen 3.239 Tausend € (Vorjahr: 2.818 Tausend €).

### 11.4 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG haben im Dezember 2016 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

## 11.5 Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Abschlussprüfer des Konzernabschlusses von Evonik war die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf.

In den durch den PwC-Verbund erbrachten Abschlussprüfungsleistungen waren Aufwendungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Jahresabschlüsse der Evonik Industries AG und ihrer inländischen und

ausländischen Tochterunternehmen enthalten. Zusätzlich werden ab dem Geschäftsjahr 2016 auch die Aufwendungen für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen als Abschlussprüfungsleistungen ausgewiesen. Diese fielen in der Vergangenheit unter die anderen Bestätigungsleistungen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen außerhalb der Abschlussprüfung liegende Prüfungsleistungen. Der Anstieg in den sonstigen Leistungen resultiert im Wesentlichen aus projektbezogenen Beratungsleistungen.

### Honorar des Abschlussprüfers

in Millionen €	Inland		Ausland		Gesamthonorar	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	6,1	5,1	4,7	5,2	10,8	10,3
Andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,3	–	0,1	0,3	0,4
Steuerberatungsleistungen	–	–	0,1	0,2	0,1	0,2
Sonstige Leistungen	2,3	0,4	–	–	2,3	0,4
	<b>8,7</b>	<b>5,8</b>	<b>4,8</b>	<b>5,5</b>	<b>13,5</b>	<b>11,3</b>

Vorjahreszahlen angepasst.

## 11.6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Evonik Industries AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 17. Februar 2017

**Evonik Industries AG**  
**Der Vorstand**

Dr. Engel

Kullmann

Dr. Kaufmann

Wessel

Wolf